

# GOYAKI #3



APRIL – JULI 2014

**ALLES**

**NUR NICHT**

**HIER**

UNSERE HAUSAUTORIN MARIANNA SALZMANN AUF DEM DACH DES GORKI

**HEIMAT IST NICHT DER ORT, AN DEM DU GEBOREN BIST,  
SONDERN DIE ZEIT, IN DER DU LEBST.**

RUSSISCHES SPRICHWORT

Paul Klees *Angelus Novus*, der Engel, der in der Luft mit ausgebreiteten Flügeln mit dem Gegenwind kämpft, hängt über Berlin und starrt. Ich liege auf dem Dach des Maxim Gorki Theaters und starre zurück. So viel ist über ihn gesagt, geschrieben, nachgedacht worden. Man sieht so viel in ihm - dem, den Walter Benjamin als Engel der Geschichte beschreibt. Und ich? Ich sehe in ihm 1920, nicht mehr und nicht weniger. Wir beide sind uns Vergangenheit. Meine Augen sind gleich den seinen aufgerissen. Unsere Verwirrung über die Gegenwart muss dieselbe sein. Ich verstehe Zeit nicht in Kapiteln, sondern als eine Spirale, die aus einem Stück Metall gegossen ist. Die Zeit der Entstehung des Engels hat für mich einen besonderen Bleigeschmack: die 20er Jahre - in denen werde ich auch in Berlin leben. Heißt wohl auch, ich werde 33 in Berlin leben. Und dann schießen so Bilder auf mich ein. Ich springe. Immer, wenn ich an den Beginn des 20. Jahrhunderts denke, überspringe ich die ersten 30 Jahre. Ich bin in Stalingrad geboren. Irgendwie bleibe ich immer daran hängen.

In Berlin Mitte mit dem Rücken auf dem von Schneeregen feuchten Dach liegend, rufe ich meine Großeltern an. Wo waren wir 1914? Ich weiß bestens Bescheid über den Zweiten Weltkrieg, über die Zahlen auf den Unterarmen, über die Helden der Roten Armee, über Flucht, Hunger, Alija nach Israel. Über den Ersten weiß ich nur, dass wir irgendwo in der Region gelebt haben, in der als direkte Folge des Krieges die Diktatur des Proletariats ausgerufen wurde. Meine Großeltern reißen sich gegenseitig den Hörer aus der Hand.

**Großmutter:** Wo wir waren? Odessa.

**Ich:** Und was haben wir da gemacht?

**Großmutter:** Erzieher, Lehrer und im Buchdruck tätig. Nur angesehene Berufe.

**Ich:** Rabbis?

**Großmutter:** Sage ich doch! Gelehrte.

**Großvater:** Gib mir den Hörer wieder! In Orgejew waren wir. Der Vater meines Vaters war dort Müller.

**Ich:** Moldawien?

**Großvater:** Hm. Rumänien.

**Ich:** Aber Orgejew ist bei Chişinău, das ist Moldawien.

**Großvater:** Moldawien war Rumänien.

**Ich:** Wie kann es sein, dass niemand von uns gedient hat im ersten Weltkrieg? Durften sie als Juden nicht?

**Großvater:** Ne, als Moldauer.

**Ich:** ?

**Großvater:** Damals hat Nikolai der II. gesagt, Moldauer zu sein, ist keine Nationalität, sondern ein Hobby. Wir mussten nicht kämpfen.

Ich verstehe nur Bahnhof. Und schmunzle. Diese Sprache, diese deutsche Sprache, in der ich schreibe, denke, Witze erzähle, ist so voll Kriegsgeschichte. Die Soldaten des Ersten Weltkrieges träumten von Zuhause und wollten *nur Bahnhof verstehen* und nun ist das eine Redewendung, die man lässig aus der Hüfte schießt.

Ich lege auf und starre in den Himmel über Berlin. Wie werde ich meinen Enkeln diese Frage beantworten? Was war 2014? Wie war Berlin 2014?

Seltsamerweise ist eines der ersten Bilder, das aufflackert, die Bohème Sauvage, eine Kostümparty, die die Jahre 1890 bis 1940 zum Motto hat. Man kommt nur rein, wenn die Aufmachung dementsprechend stimmt, man tauscht Euro gegen Reichsmark und verspielt alles am Pokertisch oder versäuft es an der Absinth Bar. Lange Perlenketten verheddern sich in hochgerissenen Armen. Man tanzt zu einer Neo-Swing Band - eigens dafür engagierte Tanzlehrer schwirren herum und passen auf, dass man es originalgetreu macht.

Berlin sind verrauchte Partys, auf denen wir Menschen küssen, aber die Geschichte meinen. Nostalgie nach einer Zeit, die wir nicht erlebt haben. Sich wegdenken aus der Zeit, in der wir heute sind.

Der Alkohol fließt über unsere entblößten Beine und wir schmeißen Kunstpelze drüber. Wir schneiden uns die Haare nach alter Fassung, versuchen so auszusehen wie *früher*. An der Bar, wenn wir beim Armdrücken verlieren, schreien wir *Jetzt gibt es Krieg!*

Ich atme aus in den kalten Himmel über Berlin und steige runter vom Dach. Auf dem Weg in meine Lieblingskneipe am Hackeschen Markt, laufe ich an Frau Merkels Wohnung vorbei, grüße die Polizisten.

Ich will mich verlaufen. Auf dieser Insel Berlin, laufe die Museen wie eine Spirale ab und betrachte die Einschusslöcher in den Säulen und Häuserfassaden.

Nur weil wir den Krieg exportiert haben, heißt es nicht, er findet nicht statt.

Berlin ist rückwärts gewandt wie Paul Klees Engel, der noch ganz baff von den Trümmern der Geschichte schon in eine Zukunft geschleudert wird, auf die er nicht vorbereitet ist.

Berlin ist alles, nur nicht hier sein, weil wir in Geschichte ertrinken. Ich habe gehört, wir ziehen Konsequenzen aus ihr. Das halte ich für ein Gerücht.

Schau Dich doch mal um.

Stell Dich vor das Maxim Gorki Theater und drehe Dich um 360 Grad und wenn Du wieder bei Null angekommen bist, versuche das Jetzt zu sehen.

Du bist eine historische Figur. Willkommen in der Geschichtsschreibung.

**MARIANNA SALZMANN** Hausautorin des Gorki und Künstlerische Leiterin des Studio Я, 1985 in Wolgograd geboren, ist in Moskau und in Deutschland aufgewachsen. Sie studierte Szenisches Schreiben an der Universität der Künste. Neben Uraufführungen am Bayerischen Staatsschauspiel München und am

Deutschen Theater Berlin entstand am Ballhaus Naunynstrasse die Uraufführung von *Beg your pardon* in der Regie von Hakan Savaş Mican. Für *Muttermale Fenster blau* erhielt sie den Kleist-Förderpreis für junge DramatikerInnen. Bei den Mülheimer Theatertagen 2013 gewann *Muttersprache Mameloschn* den

Publikumspreis. Ihr neuestes Stück *Hurenkinder Schusterjungen* wurde am Nationaltheater Mannheim uraufgeführt. Im Repertoire des Studio Я laufen ihre Stücke *Schwimmen Lernen* in der Inszenierung von Hakan Savaş Mican und *Notizen zu Hurenkinder Schusterjungen* in der Einrichtung von András Dömötör.



# WOYZECK III

EINE ERREGUNG NACH GEORG BÜCHNER

PREMIERE

04/APR/14

„Er, wurde gleich nach vollbrachter That ergriffen, bekannte unumwunden, zeigte ohne alle Ausnahme, Aufmerksamkeit, Besonnenheit, Überlegung, weder Tücke und Bosheit, noch leidenschaftliche Reizbarkeit oder Einbildung, nur eine rohe Gleichgültigkeit, in Rücksicht auf Gegenwart und Zukunft.“

(Die Zurechnungsfähigkeit des Mörders Woyzeck von Johann Christian August Clarus vom 16. September 1821)

Sieh dich um, Woyzeck. Wo bist du? Wessen Augen starren dich an? Die Augen der Regungslosigkeit und Paralyse, der Analyse und Distanz, der Gefühlsverweigerung?! Wir warten auf dich, warten dass du dich endlich wehrst. Du aber stehst und jammerst und faselst und gefällst dir dabei, wie du dein Problem erkennst und es streichelst, statt es loszuwerden. Du musst dich entscheiden, Woyzeck! Du bist wie wir, die dich sehen und immer noch warten, wie die, die vor uns warteten und glaubten, nicht Woyzeck zu sein, der fremdbestimmt und opferlammverkleidet in seinen eigenen Untergang rennt. Das glauben wir noch heute. Wer aber sind wir hinter den wartenden Augen? Sag es uns Woyzeck! Sag uns, wer du bist. Entscheide dich!

Regisseur Mirko Borscht fragt auf Grundlage des Büchnerschen Dramas: Wieviel Woyzeck braucht der Mensch? Der Zustand Woyzeck, gespiegelt in Bildern und Texturen, wird dabei zum Ausgangspunkt und Material einer Suche, die Schuld nicht mehr in Vergebung, sondern in Sinn überführt.

**GEORG BÜCHNER**, 1813 in Goddelau bei Darmstadt geboren, studierte Medizin, Naturwissenschaften, Geschichte und Philosophie. 1834 gründete er die "Gesellschaft für Menschenrechte", um die reaktionären Verhältnisse in Hessen zu ändern. Wegen seiner politischen Flugschrift *Der Hessische Landbote* floh er 1835 und starb zwei Jahre später in Zürich.

**MIRKO BORSCHT** wurde 1971 in Cottbus geboren. Seine ersten Arbeiten als Regisseur in Film und Theater wurden wesentlich durch die Zusammenarbeit mit jugend-

lichen LaiendarstellerInnen bestimmt. So entstand 2005 sein abendfüllender Spielfilm *Kombat Sechzehn* und 2007 das Theaterstück *Opferpopp*, das er für das Thalia Theater Halle mit so genannten „Problemkids“ entwickelte. Des Weiteren arbeitete er am Centraltheater Leipzig, am Jungen Schauspiel Hannover und am Theater Bremen.

**GEORG BÜCHNER** was born 1813 and studied medicine, sciences, history and philosophy. In 1834 he founded the "Society for Human Rights". In 1835, after publishing his political essay *Der*

*He was taken into custody immediately after the deed was accomplished, confessed openly and displayed without exception, attention, prudence, or deliberation, neither malice and wickedness, nor passionate irritability or imagination, only a crude indifference with regard to the present and the future.*

(The Sanity of the Murderer Woyzeck by Johann Christian August Clarus, Sept. 16th, 1821)

*Look around you, Woyzeck. Where are you? Whose eyes are staring at you? The eyes of immobility and paralysis, analysis and distance, denial of feeling? We are waiting for you, waiting for you to defend yourself. But you stand there, whine and babble, and find your recognition of your problem pleasing. Instead of getting rid of it, you caress it. Woyzeck, you have to decide! You're like us, who watch you and wait, like the ones who waited before us and believed that they were not Woyzeck, who runs passively toward his own destruction like a lamb to the slaughter. We still believe that today. But who are we, behind these waiting eyes? Tell us Woyzeck! Tell us who you are. Make up your mind!*

*Using Büchner's drama as a template, director Mirko Borscht asks: How much Woyzeck does a person need? Woyzeck's condition, mirrored in images and textures, thereby becomes both starting point and material for a journey that transfers guilt into meaning instead of forgiveness.*

*Hessische Landbote* he had to escape and died two years later in Zürich.

**MIRKO BORSCHT** was born in 1971 in Cottbus. Work with young amateur actors defined his first productions as a director in both film and theatre. In 2005, he made his full-length feature film *Combat Sixteen*, followed by the play *Opferpopp* in 2007, which was developed for the Thalia Theatre Halle with so-called "problem kids". He has also previously worked at the Central Theatre in Leipzig, Youth Theatre Hanover and Theatre Bremen.

REGIE **MIRKO BORSCHT** BÜHNE **CHRISTIAN BECK** KOSTÜME **ELKE VON SIVERS** MUSIK **FRIEDERIKE**

**BERNHARDT** VIDEO **HANNES HESSE** DRAMATURGIE **HOLGER KUHLA** MIT **TAMER ARSLAN, FRIEDERIKE**

**BERNHARDT, MAREIKE BEYKIRCH, DIMITRIJ SCHAAD, FALILOU SECK, TILL WONKA**

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters.



Sesede Terziyan und Dimitrij Schaad fotografiert von Esra Rotthoff

# HÄTTE KLAPPEN KÖNNEN

EIN PATRIOTISCHER LIEDERABEND

VON RUUD GIELENS & ENSEMBLE

PREMIERE

**06/MAI/14**

Der Erste Weltkrieg begann in Berlin als Volksfest, das Bürgertum war berauscht. „Heil dir im Siegerkranz“ und „Nun danket alle Gott“ erschallten als Antwort auf des Kaisers „Ich kenne nur noch Deutsche“. Der Krieg war Pop, ein einfacher Song, der alle einigen zu können versprach. Im Herbst, „wenn das erste Laub fällt“, sollten die siegreichen Soldaten wieder zu Hause sein. Hundert Jahre später begeben sich fünf Heldinnen singend an die Heimatfront, um zwischen romantischer Sehnsucht nach Halt und kriegerischer Dissonanz direkt zum Herzen des Patriotismus vorzudringen. Die Stimmung von 1914 erzählt mehr, als uns das patriotische Tabu von heute suggeriert: in ihr klingen unerlöste Sehnsüchte, Ängste und Gefühle mit, die alles andere als „bewältigte Vergangenheit“ sind. Nachdem der belgische Regisseur Ruud Gielens mit dem Liederabend *Singet und werdet froh* bereits in Belgien Heimatverwirrung gestiftet hat, horcht er mit *Hätte klappen können* in den deutschen Wald auf ein Echo dessen, was millionenfach als deutsche Seele in den Krieg geschickt wurde. Lieb Vaterland, zieh dich warm an.

*In Berlin, the First World War began as a funfair, the bourgeoisie was intoxicated. Cries of "Hail to thee in the victor's wreath" and "Now thank we all our God" rang out in response to the emperor's declaration, "I only know Germans." The war was pop, a simple song that promised the ability to unite everyone. In the autumn, "when the first leaves fall", the victorious soldiers would be back at home. In the recital Could have worked out an ensemble of protagonists make their way to the home front a hundred years later, in order to cut straight to the heart of patriotism through music, between a romantic yearning for stability and warlike dissonance. The mood of 1914 tells us more than the patriotic taboo of today would suggest: unredeemed longings, fears and feelings cry out in them, and they are everything but a past that's already been dealt with. After the Belgian director Ruud Gielens incited confusion about national identity in Belgium with the recital Sing and be happy, in Could have worked out he listens in the German forest to an echo of that which was sent to war millions of times as the German soul. Dear fatherland, dress warm.*

**RUUD GIELENS**, geboren 1977 in Belgien, studierte Regie in Brüssel. Nach dem Abschluss entwarf er Bühnenbilder, Videodesigns, führte Regie und trat selbst als Schauspieler auf – unter anderem an der Schaubühne am Lehniner Platz und am Deutschen Nationaltheater in Weimar. Gielens war seit 2005 Teil der künstlerischen Leitung der Koninklijke Vlaamse Schouwburg in Brüssel. Seit drei Jahren lebt er in Kairo.

**TOBIAS SCHWENCKE**, Komponist und Pianist, wurde 1974 in Berlin geboren und wuchs in Duisburg auf. Er stu-

dierte Komposition, Klavier und Liedbegleitung in Duisburg, Saarbrücken und Berlin. Neben seiner Arbeit im Bereich der experimentellen Musik entwickelte er Bühnenmusiken für das Ballhaus Naunynstraße, das Berliner Ensemble und das Gorki.

**RUUD GIELENS**, born in 1977 in Belgium, studied directing in Brussels. After graduation, he directed, designed stage sets and video elements, and even performed as an actor – for multiple venues including the Schaubühne in Berlin and German National Theatre in Weimar.

Starting in 2005 Gielens served as part of the artistic direction team of the Koninklijke Vlaamse Schouwburg in Brussels. He has been living in Cairo for the past three years.

**TOBIAS SCHWENCKE**, composer and pianist, was born in Berlin in 1974 and grew up in Duisburg. He studied composition, piano and accompaniment in Duisburg, Saarbrücken and Berlin. In addition to his work in the field of experimental music, he has developed stage music for the Ballhaus Naunynstraße, the Berliner Ensemble and the Gorki, among others.

**REGIE RUUD GIELENS MUSIKALISCHE LEITUNG TOBIAS SCHWENCKE BÜHNE MAGDA WILLI KOSTÜME KATRIN ASCHENDORF DRAMATURGIE LUDWIG HAUGK MIT MEHMET ATEŞÇİ, MARINA FRENK, ANASTASIA GUBAREVA, CYNTHIA MICAS, SESEDE TERZİYAN, VANESSA VROMAN, ANITA WÄLTIN UND SCHAUSPIELERINNEN DER GOLDEN GORKIS UND ANDEREN**

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters im Rahmen von Europe 1414 OpenCampus, des künstlerischen Programms von „Europe 1414“ des Maxim Gorki Theater Berlin in Kooperation mit der Kulturstiftung des Bundes und der Bundeszentrale für politische Bildung.



Fotografiert von Esra Rotthoff



# EUROPE 14|14 HISTORY CAMPUS & OPEN CAMPUS

## 06.–11./MAI/14

Als sich im Sommer 1914 die europäischen Königshäuser und Republiken gegenseitig den Krieg erklärten, war weder den Heerführern noch den Bevölkerungen der beteiligten Länder klar, was dieses Ereignis für Europa und seine Staaten bedeuten würde. „Der Große Krieg der weißen Männer“ (Arnold Zweig) wurde zu einem gesamt-europäischen Schlachtfeld mit fast 10 Millionen Toten. 2014 wird in ganz Europa daran erinnert – die Formen des Gedenkens und die Bewertung des Krieges für das jeweilige nationale Selbstverständnis unterscheiden sich bis heute extrem.

Anfang Mai 2014 wird das Gorki vier Tage lang Gastgeber für den HistoryCampus, einem Arbeitstreffen zum Ersten Weltkrieg, das 400 junge Menschen aus ganz Europa in Berlin zusammenbringen wird. In den interdisziplinären Workshops geht es um die nationalen Perspektiven auf den Krieg, die unterschiedlichen Formen des Gedenkens, vor allem aber auch um die Frage, wie 1914 als gesamt-europäische Katastrophe gesehen werden kann und was daraus für das Zusammenleben in Europa folgt. Der HistoryCampus wird von der Bundeszentrale für politische Bildung, der Körber-Stiftung und der Robert Bosch Stiftung veranstaltet und ist das Kernstück des breit angelegten Veranstaltungsprogramms „Europe 14|14“.

Das Gorki ist aber nicht nur Gastgeber für diese außergewöhnliche Friedenskonferenz. Zusammen mit der Kulturstiftung des Bundes wurde parallel zum HistoryCampus ein OpenCampus entwickelt: ein künstlerisches Programm, das die öffentliche Auseinandersetzung mit dem Ersten Weltkrieg und seiner Bedeutung für aktuelle und jüngst vergangene Konflikte sucht, vor allem aber mit Erzählformen experimentiert: Eine Genres und Länder übergreifende Spurensuche nach der Verwicklung von Geschichte und Gegenwart. Künstler aus Frankreich, Belgien,

Israel, Serbien, Frankreich und Deutschland probieren eine radikal subjektive Geschichtsschreibung der letzten 100 Jahre als Theater, Konzert, Ausstellung, Installation, Performance – ohne Anspruch auf Vollständigkeit, aber beseelt von der Aussicht auf unerwartete Konstellationen.

*As European royalty and republics declared war on each other in the summer of 1914, neither the generals nor the populations of the countries involved could see what this event would mean for Europe and its states. "The Great War of the White Men" (Arnold Zweig) became a pan-European battlefield with almost 10 million dead. In 2014 this war will be remembered throughout Europe - the forms of remembrance and the effects of the war on each national identity remain extremely diverse today.*

*Over four days in early May 2014, the Gorki will host the HistoryCampus, a workshop about the First World War that gathers 400 young people from across Europe in Berlin. The interdisciplinary workshops address national perspectives on the war and different forms of remembrance, but above all, they address the question of how 1914 can be seen as a pan-European disaster and what we can conclude from it about living together in Europe. The HistoryCampus is organized by the Federal Agency for Civic Education, the Körber Foundation and the Robert Bosch Foundation, and is the core of the larger program of events "Europe 14|14".*

*But the Gorki is not only hosting this extraordinary peace conference. Together with the German Federal Cultural Foundation, and in parallel to the HistoryCampus, an OpenCampus will be developed: an artistic program that sifts through the public discussion of the First World War and investigates its significance for current and recent conflicts.*

Europe 14|14 ist eine Veranstaltung der Bundeszentrale für politische Bildung, der Körber-Stiftung und der Robert Bosch Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Maxim Gorki Theater, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Kooperationspartner für das künstlerische Programm des Gorki ist die Kulturstiftung des Bundes.

Mit freundlicher Unterstützung der BIM – Immobilienmanagement GmbH.



## DREI ORTE IM SOMMER

EINE BIOGRAFISCHE TOPOGRAFIE

VON HANS-WERNER KROESINGER (BERLIN), MIT SCHAUSPIELERN DES ENSEMBLE

Die Landschaft rings um das Maxim Gorki Theater ist eine Geschichtslandschaft symbolisch aufgeladener Orte. Millionen von Touristen strömen hier jährlich vorbei auf der Suche nach Geschichte, nach Spuren. An diesen historischen Orten sucht Kroesinger nach einer Verknüpfung von privater Erinnerung und der Geschichte der jeweiligen Orte. Bereits für den Herbstsalon, mit dem das Gorki-Theater die Spielzeit im November 2013 eröffnete, erarbeitete Kroesinger mit SchauspielerInnen des Ensembles das Projekt *Familienalbum – Wo warst du die letzten 100 Jahre?* Die Performance ging von der Idee aus, dass unser individueller Kosmos weit über den Zeitraum unseres eigenen Lebens hinausreicht und Spuren früherer Generationen in sich trägt. Die ZuschauerInnen waren eingeladen,

im direkten Gespräch mit den PerformerInnen, der Biographie eines anderen Menschen zu folgen – und wurden so angeregt, der eigenen nachzugehen. Für den Open Campus denkt Kroesinger diesen Ansatz weiter.

*The landscape surrounding the Maxim Gorki Theatre is a historical landscape of symbolically charged places. Millions of tourists flock by here every year in search of history, of traces. In these historical areas, Kroesinger is looking for a connection between personal memory and the history of each place. On one hand he is interested in the concrete history of the place, on the other he links this story with the biographical memories of the performers.*

## THE RISE OF GLORY

EINE PÄDAGOGISCHE APP-PERFORMANCE

REGIE: MIKAËL SERRE (PARIS), VIDEO: SÉBASTIEN DUPOUEY (BERLIN), MUSIK: NILS OSTENDORF (BERLIN)

Einhundert Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs ist es kein Problem, Flieger im Ersten Weltkrieg zu sein. Alles, was man dazu braucht, sind ein Smartphone und 2,65 Euro für die Spiele-App *The Rise of Glory*, eine von unzähligen Game-Varianten, die den Weltkrieg zu einem interaktiven Abenteuer machen. Der deutsch-französische Regisseur Mikaël Serre sucht in seiner biografischen Lecture Performance nach der Verbindung von Computerspiel-Ästhetik und der realen Geschichte seiner Familie. Das Material sind Briefe und Dokumente aus der Familiengeschichte Serres und ein bisher unveröffentlichtes Typoskript des 1978 ver-

storbenen Veterans Georges Wormser. Ein Flug mit dem Smartphone durch das kurze 20. Jahrhundert ...

*The German - French director Mikaël Serre explores the connections between computer game aesthetics and the real story of his family in this biographical performance. Documents from Serre's family history as well as the world-war computer game *The Rise of Glory* serve as material for the piece. A smartphone flight through the short 20th Century ...*



## THE NIGHT OF GAVRILO PRINCIP

DOKUFIKTIONALES STEREOGRAMM

REGIE: MILOŠ LOLIĆ (BELGRAD), MIT: ALEKSANDAR RADENKOVIĆ (BERLIN)

Gavrilo Princip, der Attentäter von Sarajevo, war zum Zeitpunkt seiner Verurteilung noch nicht volljährig und konnte deshalb nicht zum Tode verurteilt werden. Man verhängte aber die Höchststrafe: 20 Jahre Kerker in Theresienstadt. Zudem sollte Princip jeweils am Jahrestag des Attentats für 24 Stunden in einen komplett dunklen Raum verbracht werden. In seiner Inszenierung unternimmt der Belgrader Regisseur Miloš Lolić zusammen mit dem deutsch-serbischen Schauspieler Aleksandar Radenković den Versuch, das serbische Trauma und Dilemma zwischen Opfertum und Täterschaft anhand der konkreten Situation der Nacht des

Gavrilo Princip zu erzählen. Gavrilo Princip ist allein. Warum er? Warum Serbien? Warum hört der Albtraum nicht auf?

*Gavrilo Princip, the Sarajevo assassin, was sentenced to 20 years imprisonment. In addition, Princip was supposed to be placed in a completely dark room for 24 hours each year on the anniversary of the attack. In their performance, Belgrade-based director Miloš Lolić and actor Aleksandar Radenković tell of the Serbian trauma and the dilemma between being the victim and perpetrating the offence, based on the concrete example of the long night of Gavrilo Princip.*

## SOLDATEN

EINE LECTURE-PERFORMANCE MIT FOTOALBUM  
VON UND MIT MICHAEL RONEN (BERLIN / TEL AVIV)

Ein junger orthodoxer Jude wird 1914 in Dolyna, Galizien (heute Ukraine) als Soldat der Armee Österreich-Ungarns in den Ersten Weltkrieg eingezogen. Jahre später kommt er zurück und hat seinen Glauben verloren. In Vorahnung des Zweiten Weltkriegs flieht ein zionistischer Jude 1936 aus Österreich nach Palästina und kämpft für den Aufbau des Staates Israel. Sein Sohn wendet sich lieber der Kunst zu, muss aber 1973 die Proben für ein Theaterstück unterbrechen, denn er wird in die israelische Armee eingezogen, um im Yom-Kippur-Krieg zu kämpfen. Die Tochter dieses Mannes wiederum, ebenfalls Theaterregisseurin, leistet ihren Wehrdienst beim Militärradio, als Jitzchak Rabin 1995 in Tel Aviv erschossen wird. Ihr Bruder will auch Regie studieren, muss aber im August 2000 erst mal zur Armee – einen Monat später steigt Ariel Sharon auf den Tempelberg und die Zweite Intifada bricht aus. Michael Ronen erforscht in seiner Lecture-Performance Geschichten seiner Familie und erzählt in bester Stand-Up-Manier von Soldaten, die in den letzten 100 Jahren von Kriegen überrumpelt worden sind.

*A young orthodox Jew is being drafted to the Austro-Hungarian Army in 1914 in Dolyna, Galicia (today Ukraine) to World War I. Years later he comes back and lost his faith. Foreseeing World War II, a Zionist Jew flees from Austria to Palestine in 1936 to fight for building the state of Israel. His son prefers to do arts, but in 1973 he has to interrupt rehearsals for a theatre play because he is drafted to the Israeli army to fight in the Yom Kippur War. The daughter of this man, also a theatre director, is doing her military service at the army radio, when Yitzchak Rabin is assassinated in 1995. Her brother also wants to study directing, but before he has to go to the army in August 2000 – one month later Ariel Sharon climbs on Temple Mount and the second Intifada begins. Michael Ronen explores in his Lecture-Performance stories of his family and tells in best Stand-Up Manner of soldiers who in the last 100 years were overrun by wars.*



## LANDSCHAFTEN DES KRIEGES

EIN BEGEHBARER BILD-KLANG-ESSAY

FOTOGRAFIE, TEXT: STEFAN HOSTETTLER (DÜSSELDORF), SOUNDS: STEFAN SCHNEIDER (DÜSSELDORF)

Der Erste Weltkrieg war auch auf dem Gebiet der Propaganda eine Schlacht bis dato nicht gekannten Ausmaßes. Der noch jungen Fotografie als scheinbar objektivem Auge, das die Wirklichkeit aufnimmt, „wie sie ist“, kam dabei eine besondere Rolle zu. Der in der Schweiz geborene Fotograf Stefan Hostettler beschäftigt sich seit Jahren in seinen Arbeiten mit den strukturellen Veränderungen, die eine Landschaft/Gesellschaft durch einen Krieg erfährt. Hostettler wird die Performance gemeinsam mit dem Mu-

siker Stefan Schneider erarbeiten. Ein Bild-Sound-Essay über den Krieg in der Landschaft im Bild.

*Over several years, the Swiss-born photographer Stefan Hostettler has been addressing the structural changes in landscape/society caused by war in his work. He displays his photographs alongside original photographs from the First World War. A visual-sound essay about war in the countryside in images.*

## COMMON GROUND RELOADED

GESCHICHTE AUF DER BÜHNE ZWISCHEN MOSTAR UND BERLIN  
VON SUNA GÜRLER (BERLIN)

Yael Ronen untersucht in ihrem dokumentarischen Projekt *Common Ground* mit SchauspielerInnen die Lebenswelten der Berliner, die aus einem Land eingewandert sind, das es nicht mehr gibt: Jugoslawien.

Die Schweizer Regisseurin und Theaterpädagogin Suna Gürler wird Yael Ronens Inszenierung mit einem Jugendprojekt begleiten: Berlin ist „common ground“ für Menschen unterschiedlichster Herkunft. Ein „gemeinsamer Boden“ bestehend aus einem über Generationen gewachsenen Wurzelgeflecht. Was hält es zusammen? Im Rahmen des HistoryCampus wird Gürlers Gruppe mit TeilnehmerInnen des Campus zu einer intensiven Workshop-Phase zusammentreffen.

*In her documentary project Common Ground, Yael Ronen and her actors examine the lives of Berliners who immigrated from a country that no longer exists: Yugoslavia.*

*Swiss director and theatre educator Suna Gürler is accompanying Ronen's production with a youth project: Berlin is "common ground" for people from different backgrounds. A "common ground" made up of a network of roots grown over generations. What holds it together? As part of the HistoryCampus, Gürler's group will interact with Campus participants in an intensive workshop.*



## AFTER THE FIRE

DER KLANG NACH DEM KRIEG IN EUROPAS GLOBAL CITIES

**KURATOR: BJÖRN DÖRING, MIT SHANTEL (FRANKFURT), GEBRÜDER TEICHMANN (BERLIN) & MORITZ EGGERT (HEIDELBERG), DJ BOOTSIE & KIÉGŐ IZZÓK (BUDAPEST), HEYMOONSHAKER (LONDON), VJ TRANSFORMA (BERLIN), DJ IPEK (ISTANBUL), SCORBUET (PARIS) UND ANDEREN**

Das 19. Jahrhundert endete 1914 in Zerfall, Zerstörung und dem Verlust der Identifikation. Wie ging die junge Generation in Berlin, London, Budapest und Sarajevo mit der Ruhe nach den Waffengängen um? Zwischen Hedonismus und Jugendbewegung, zwischen Drogenerfahrung, Protestlied und den Erschütterungen in der musikalischen Moderne entwickelten sich neue Musikkulturen. Chanson und Jazz, Music Hall und Urban Blues sind nicht immer Zeichen des Protestes, aber mindestens des Anders-Seins. Der Berliner Kurator Björn Döring stellt für den OpenCampus ein Ensemble zusammen, das am 9. Mai 2014 auf der Bühne des Gorki gemeinsam auftritt und die Brücke zwischen den europäischen Musikstilen der letzten hundert Jahre und dem Sound von 2014 sucht. Die Fassade des Collegium Hungaricum wird an den Abenden des OpenCampus zur Leinwand für eine VJ-Performance der

ungarischen Gruppe Kiégő Izzók, deren Bilder begleitet werden von DJ Bootsie in einem Silent Disco-Format.

*In 1914 the 19th century ended with decay, destruction and a loss of identification. How did the younger generation in Berlin, London, Budapest and Sarajevo deal with the calm after the armed conflicts? The Berlin curator Björn Döring has put together an all-star band for the OpenCampus, featuring various musicians, who will perform together at the Gorki on the 9th of May 2014, and try to find a path between the European musical styles of the past hundred years and the sound of 2014. In cooperation with the Collegium Hungaricum, Döring has also developed a concept for a silent disco-format with images and music brought to life in an open air performance.*

## SKATE 14|14

EINE INTERAKTIVE PERFORMANCE AUF DEM PLATZ DER MÄRZREVOLUTION  
KÜNSTLERISCHE LEITUNG & KONZEPT: DIETMAR LUPFER/ART IN MOVE

Eingebettet in den OpenCampus soll für mehrere Tage eine interaktive Skaterlandschaft auf dem Platz der Märzrevolution entstehen. Jeden Abend werden sich der Musiker FM Einheit (exEinstürzende Neubauten), der französische Medienkünstler Adelin Schweitzer und sein Team sowie Skater aus verschiedenen Ländern Europas in einer interaktiven Performance vor dem Gorki einem Aspekt des Ersten Weltkriegs widmen: Bild, Klang und Bewegung erzeugen die Reibung für den Blitz der Erinnerung.

*Embedded in the OpenCampus a centralized and interactive action camp will be built on the Square of the March Revolution and become a site for artistic and actionist creation over several days. Every evening musician FM Einheit (Einstürzende Neubauten), a French video artist and skaters from different European countries will dedicate themselves to a different aspect in an interactive performance in front of the Gorki: image, sound and movement create the friction necessary for the flash of memory.*



Ruth Reinecke und Tamer Şahintürk fotografiert von Esra Rotthöf

# ANGST ESSEN SEELE AUF

VON RAINER WERNER FASSBINDER

PREMIERE

**06/JUNI/14**

*"Das Glück ist nicht immer lustig."*

In Deutschland ist Herbst. 70er Jahre. Der Nachkriegsmief ist längst nicht verflogen. Die sogenannten Gastarbeiter kommen seit über 10 Jahren ins Land. Aus einer Kneipe dringt sehnsuchtsvolle arabische Musik auf die verregnete Straße. Und Emmi Kurowski traut sich: Sie betritt die Kneipe, will wissen, was die dort singen, wer die Menschen sind, die zu dieser Musik tanzen. Sie lernt El Hedi Ben Salem M'Barek Mohammed Mustafa kennen, den alle Ali nennen. Er ist 20 Jahre jünger als sie, kommt aus Marokko, arbeitet als Autoschrauber. Die vermeintlich Ungleichen tun sich in ihrer Einsamkeit zusammen, verlieben sich, heiraten. Allem Neid, den Anfeindungen und dem Unverständnis der Nachbarn, Arbeitskollegen und Verwandten zum Trotz. Emmi und Ali werden zu Kämpfern für die Liebe. Bis sie eine Pause brauchen und verreisen. Was wäre, wenn diese Reise 40 Jahre dauern würde? In welchem Deutschland würden Emmi und Ali heute landen? Mit welcher Strategie kann sich Emmi heute in ihrem Kampf behaupten? Und wer beäugt Alis muskulöse Oberarme heute wie?

*"Happiness isn't always fun."*

*It's autumn in Germany. The 70s. The post-war stale air is far from gone. So-called guest workers have been coming into the country for over 10 years. Wistful Arabic music bursts out of a pub onto the rainy street. And Emmi Kurowski risks it: she enters the pub, wants to know what they sing there, who the people are who dance to this music. She meets El Hedi ben Salem M'Barek Mohammed Mustafa, everyone calls him Ali. He is 20 years younger than she is, comes from Morocco, works as a mechanic. These supposed unequals come together in their solitude, fall in love, get married. Despite all the envy, hostility and incomprehension from neighbours, colleagues and relatives. Emmi and Ali become fighters for love. Until they need a break and leave on a trip. What if this trip took 40 years? What kind of Germany would Emmi and Ali land in today? Which strategies can Emmi now use to assert herself in their fight? And who would be eyeing Ali's muscular biceps today?*

**RAINER WERNER FASSBINDER** (1945-1982), Schauspieler, Regisseur und Filmproduzent, gehört zu den wichtigsten deutschen Filmemachern. 1968 gründete er sein eigenes antiteater und drehte im folgenden Jahr seine ersten Kinofilme. 1974/75 leitete er das Theater am Turm (TaT) in Frankfurt a. M. Neben *Angst essen Seele auf*, das 1974 großes Aufsehen in Deutschland erregte, gehört die fünfzehnstündige Verfilmung von Döblins Roman *Berlin Alexanderplatz* zu seinen bekanntesten Werken.

**HAKAN SAVAŞ MİCAN** studierte Regie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie. Ab 2008 schrieb und inszenierte er für das Ballhaus

Naunynstraße zahlreiche Stücke, darunter *Die Saison der Krabben*, das 2013 bei den Hamburger Privattheatertagen als bestes zeitgenössisches Drama ausgezeichnet wurde. Am Staatstheater Mainz inszenierte er bereits Fassbinders *Katzelmacher*. Nach *Schwimmen Lernen* von Marianna Salzmann, eingeladen zum Radikal jung Festival 2014, ist *Angst essen Seele auf* seine zweite Inszenierung für das Gorki.

**RAINER WERNER FASSBINDER** (1945-1982), actor, director and film producer, is counted among Germany's most important filmmakers. In 1968 he founded his own "anti-theatre" and filmed his first movies the

following year. In 1974-75 he led the Theatre "am Turm" (TaT) in Frankfurt. In addition to *Ali: Fear Eats the Soul*, which caused quite a stir in Germany in 1974, his fifteen-hour cinematic adaptation of Alfred Döblin's novel *Berlin Alexanderplatz* is one of his best-known works.

**HAKAN SAVAŞ MİCAN** studied directing at the German Film and Television Academy. He has written and directed numerous plays for the Ballhaus Naunynstraße. After his debut with Marianna Salzmann's *Learning to Swim*, which was invited to the 2014 Radikal jung festival for young directors, *Ali: Fear Eats the Soul* is his second production at the Gorki.

REGIE **HAKAN SAVAŞ MİCAN** BÜHNE **SYLVIA RIEGER** KOSTÜME **PIETER BAX** MUSIK **DANIEL KAHN**  
DRAMATURGIE **IRINA SZODRUCH** MIT **TAMER ARSLAN, MAREIKE BEYKIRCH, DANIEL KAHN, MARLEEN LOHSE, SEMA POYRAZ, RUTH REINECKE, TNER ŞAHİNTÜRK, DIMITRIJ SCHAAD, ARAM TAFRESHIAN UND ANDEREN**

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte beim Verlag der Autoren.



REPertoire

## COMMON GROUND

VON Yael RONEN & ENSEMBLE

Jugoslawien: Ein Land, das es seit den Bürgerkriegen der 90er Jahre nicht mehr gibt. Yael Ronen bringt in ihrem neuen Projekt SchauspielerInnen zusammen, die aus Belgrad, Sarajevo, Novi Sad oder Prijedor nach Berlin gekommen sind – Kinder von Opfern und Tätern. Was sind ihre Gemeinsamkeiten, was ist ihr Common Ground? Am Anfang stand eine Reise nach Bosnien: Die SchauspielerInnen gingen auf Spurensuche nach Verschwundenem und Erinnerungem, trafen HistorikerInnen, AktivistInnen und ihre eigenen Familien. Aus den gemeinsamen Recherchen wurde kollektiv das Theaterstück entwickelt.

*Yugoslavia: a country that hasn't existed since the civil wars of the 90s. In her new project, Yael Ronen brings actors together who came to Berlin from Belgrade and Sarajevo, Novi Sad and Prijedor - children of victims and perpetrators. What do they share? What is their Common Ground? It all began with a trip to Bosnia: the actors searched for traces remembered and vanished, they met with historians, activists and their own family members. This joint research formed the basis for the ensemble's collective development of a new play.*

**REGIE** Yael Ronen **BÜHNE** Magda Willi **KOSTÜME** Lina Jakelski **MUSIK** Nils Ostendorf **VIDEO** Benjamin Krieg, Hanna Slak **DRAMATURGIE** Irina Szodruch **MIT** Vernesa Berbo, Niels Bormann, Dejan Bućin, Mateja Meded, Jasmina Musić, Orit Nahmias, Aleksandar Radenković

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds. Aufführungsrechte bei Yael Ronen.



REPertoire

## DER KIRSCHGARTEN

EINE KOMÖDIE VON ANTON TSCHECHEW

Bloß kein wehmütiger Abgesang auf alte Zeiten! Als Komödie, stellenweise sogar als Farce, wollte Tschechow sein Stück verstanden wissen. Tatsächlich beschreibt er mit heiterer Ironie eine Gesellschaft, in der das Altvertraute sich verflüssigt und die Umrisse einer neuen Welt sichtbar werden. Wie Clowns stolpern seine Menschen in einem absurd-komischen Endspiel zwischen Sehnsucht und Einsamkeit, zwischen Verlustängsten und Vorfreude umher. In einem letzten Heimatabend feiert eine verunsicherte Gesellschaft ihren Ausverkauf.

*It's anything but a melancholy farewell to the good old times! Chekhov wanted The Cherry Orchard to be understood as a comedy, and in some sections as a farce. And he's right: this comedy uses cheerful irony to describe a society in transition, as all that is familiar dissolves and the outlines of a new world begin to emerge. Its characters stumble around like clowns in an absurd endgame between longing and loneliness, a fear of loss and subtle anticipation. In one final soiree, an anxious society celebrates selling out.*

**REGIE** Nurkan Erpulat **BÜHNE** Magda Willi **KOSTÜME** Ulrike Gutbrod **MUSIK** Sinem Altan, Tobias Schwencke **DRAMATURGIE** Daniel Richter **MIT** Sinem Altan, Tamer Arslan, Mareike Beykirch, Özgür Ersoy, Çetin İpekkaya, Marleen Lohse, Ruth Reinecke, Taner Şahintürk, Falilou Seck, Fatma Souad, Aram Tafreshian, Sesede Terziyan, Mehmet Yılmaz und Anderen

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Rechte an der Übersetzung beim S. Fischer Verlag GmbH, Theater & Medien.  
Inszenierungen fotografiert von Esra Rotthoff

REPertoire

# DER KLEINE MUCK

EIN MÄRCHEN MIT FLACHFIGUREN UND MENSCHEN NACH WILHELM HAUFF  
IN EINER BÜHNENBEARBEITUNG VON SOEREN VOIMA

Muck ist einsam, ziemlich klein und wird ständig gehänselt. Also haut er ab, um in der Ferne sein Glück zu finden, und steigt auf zum schnellsten Mann des Orients. Als er jedoch an der Welt und den Menschen zu verzweifeln droht, schlägt er zurück und verpasst so manchem Bösewicht Eselsohren. Die Poesie eines alten Märchens trifft auf eine gegenwärtig konfliktreiche Geschichte, SchauspielerInnen in Lebensgröße auf Puppen in 2D. Für alle Kinder ab 6 Jahren und ihre Erwachsenen.

*Muck is lonely, quite small, and he's teased all the time. So he runs away to find his happiness in a distant land. Eventually he becomes the fastest man in the east. But when the world threatens to sink him into despair again, he strikes back – and roughs up some villains along the way. Life-size actors mesh with 2D puppets, while the poetry of old fairy tales dovetails with a fast-paced contemporary story. Suitable for children 6 years and up, and their adults.*

**REGIE** Christian Weise **BÜHNE + KOSTÜME** Moritz Müller **BÜHNE + PUPPEN + VIDEO** Julia Oschatz **MUSIK** Falk Effenberger **DRAMATURGIE** Holger Kuhla **MIT** Oscar Olivo, Aram Tafreshian **UND** Mathias Becker, Gildas Coustier, Tobias Eisenkrämer, Max Howitz, Jennifer Jefka, Friedericke Miller, Mirjam Schollmeyer, Julian Jarnoth Steinberg, Szu-Ni Wen

In Kooperation mit dem Studiengang Zeitgenössische Puppenspielkunst der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« Berlin.



REPertoire

# DER RUSSE IST EINER, DER BIRKEN LIEBT

VON OLGA GRJASNOWA  
IN EINER BÜHNENFASSUNG VON Yael RONEN

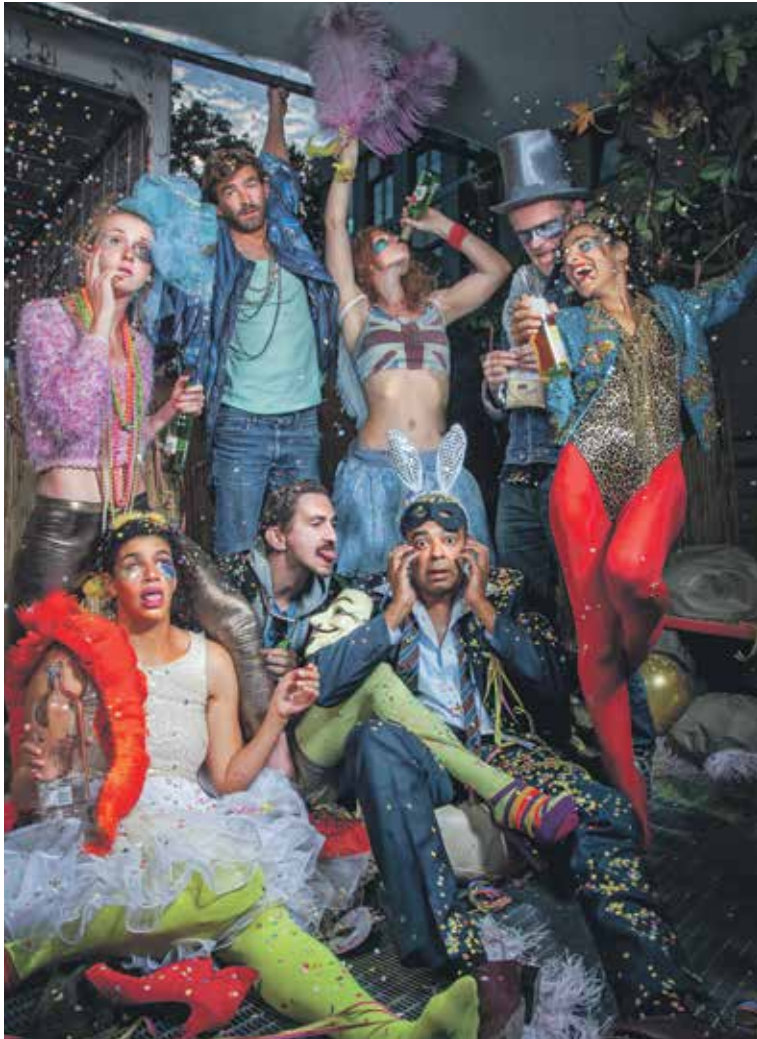
Mascha ist Deutsche, Jüdin, Aserbajdschanerin, wenn nötig auch Russin oder Türkin. Ihr Freund Elias versucht zu verstehen, was das Geheimnis um ihre Kindheit in Baku ist. Darüber schweigt Mascha. Es gibt noch Sami, der auch ohne Worte versteht, aber der ist auf einem anderen Kontinent. Als Mascha Elias plötzlich verliert, bricht sie aus. Sie reist nach Israel und sucht das Verschwinden. Oder einen Neuanfang. Eine Romanadaption über kollabierende Systeme und die Zerbrechlichkeit der bekannten Welten.

*Masha is German, Jewish, Azerbaijani, if necessary, Russian or Turkish. Her boyfriend Elias keeps trying to understand the mystery surrounding her childhood in Baku. Masha remains silent. There's still Sami, who doesn't need words to understand, but he is on another continent. When Masha suddenly loses Elias, her world shatters. She travels to Israel and tries to lose herself. Or find a new beginning. A stage adaptation of a novel about collapsing systems and the fragility of the world as we know it.*

**REGIE+BÜHNENFASSUNG** Yael Ronen **BÜHNE** Magda Willi **KOSTÜME** Esther Krapivnikow **VIDEO** Benjamin Krieg **MUSIK** Yaniv Fridel, Dimitrij Schaad **DRAMATURGIE** Irina Szodruich **MIT** Mehmet Ateşçi, Knut Berger, Anastasia Gubareva, Orit Nahmias, Tim Porath, Dimitrij Schaad, Thomas Wodianka

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte beim Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg.  
© Carl Hanser Verlag, München 2012.





REPERTOIRE

## DIE ÜBERGANGS- GESELLSCHAFT

VON VOLKER BRAUN, IN EINER SPIELFASSUNG  
VON LUKAS LANGHOFF & HOLGER KUHLA

Deutschland Anfang der 90er Jahre. Alles bewegt sich im immer gleichen Takt des Technobeat. Doch wohin die Reise gehen wird, darf und soll, bleibt ein großes Rätsel. Lukas Langhoffs äußerst spielerische Bearbeitung des Braunschen Stoffes konfrontiert eine illustre Ex-DDR-Gesellschaft mit einer neuen Gegenwart und befragt sehr unterhaltsam das Leben und die Kunst in Zeiten des Übergangs.

*Germany in the early 90s. Everything is still moving to the same old techno beat. But where the journey will – may and should – lead, remains a mystery. Lukas Langhoff's extremely playful adaptation of the original Braun material confronts an illustrious ex-GDR society with a new present, and takes an entertaining approach to questioning life and art in times of transition.*

**REGIE + BÜHNE** Lukas Langhoff **MITARBEIT BÜHNE** Justus Saretz **KOSTÜME** Ines Burisch **MUSIK** Volkan T. **DRAMATURGIE** Holger Kuhla **MIT** Tamer Arslan, Mareike Beykirch, Elizabeth Blonzen, Sebastian Brandes, Simon Brusis, Marleen Lohse, Taner Şahintürk, Falilou Seck, Volkan T., Sesede Terziyan, Till Wonka

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte beim henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin.



REPERTOIRE

## ES SAGT MIR NICHTS, DAS SOGENANNT DRAUßEN

VON SIBYLLE BERG

Eine junge Frau filmt ihr Zuhause und sich selbst. Die Dokumentation wird immer wieder unterbrochen. Ihre Freundinnen kontaktieren sie per Skype oder Chat. Das Leben der jungen Frauen kreist um nächtliche Prügeltouren durch die Stadt, Körperkult und Fitnesswahn, Shoppingexzesse zwischen den BWL-Vorlesungen und um den Vertrieb von selbstsynthetisierten Drogen. Es entsteht die wütende, beißend-komische Bestandsaufnahme einer jungen Frau, die sich selbst und Andere in ihren Reaktionen auf die Welt befragt.

*A young woman films her home and herself. The documentation is interrupted again and again: friends send chats and call her on Skype. These young women's lives revolve around fitness crazes, the cult of the body, shopping sprees between business school lectures, terrorizing the city by night, and dealing in homemade drugs. A young woman's abrasive account of their responses to the world emerges in this world premiere.*

**REGIE** Sebastian Nübling **CHOREOGRAPHIE** Tabea Martin **RAUM** Magda Willi, Moïra Gilliéron **KOSTÜME** Ursula Leuenberger, Moïra Gilliéron **DRAMATURGIE** Katja Hagedorn **MIT** Nora Abdel-Maksoud, Suna Gürler, Rahel Jankowski, Cynthia Micas

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters in Kooperation mit dem jungen theater basel. Aufführungsrechte beim Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg.

Inszenierungen fotografiert von Esra Rotthoff

REPertoire

# KINDER DER SONNE

VON MAXIM GORKI

An Rettet-die-Welt-Ideen mangelt es im Haus des Wissenschaftlers Protasow nicht. Dort philosophiert eine gesellschaftliche Bildungselite munter über die Zukunft. Melanija schwärmt für Protasow, der wiederum nur Augen für seine grünen Bohnen hat und den Flirt seiner Frau Jelena mit dem Maler Wagen einfach nicht bemerkt. Das Volk tobt, die Elite debattiert und Protasows Schwester sieht den Untergang der Menschheit voraus. Eine bissige Komödie um gesellschaftliche Verantwortung und die Hilflosigkeit des aufgeklärten Humanismus.

*There's no lack of save-the-world ideas floating around the house of the academic Protasov. His home often plays host to society's intellectuals, who gather to philosophize about what the future may hold. Melaniya longs for Protasov, who in turn, only has eyes for his green beans, and fails to notice the affair between his wife Yelena and the painter Vageen. The people rage, the elite debate and Protasov's sister predicts the destruction of humanity. A sharp-witted comedy about societal responsibility and the helplessness of enlightened humanism.*

**REGIE** Nurkan Erpulat **BÜHNE** Magda Willi **KOSTÜME** Pieter Bax **MUSIK** Imre Lichtenberger-Bozoki, Moritz Wallmüller **LICHT** Hans Leser **DRAMATURGIE** Susanne Abbrederis **MIT** Mareike Beykirch, Bernhard Conrad, Marina Frenk, Sema Poyraz, Falilou Seck, Sesede Terziyan, Thomas Wodianka, Till Wonka, Mehmet Yilmaz und Anderen

Eine Neuinszenierung der Produktion des Volkstheater Wien. Aufführungsrechte beim Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg.



REPertoire

# SCHWARZE JUNGFRAUEN

VON FERİDUN ZAIMOĞLU & GÜNTER SENKEL

Schwarze Jungfrauen fragen, warum Allah kein Ausländer ist und die Gottkriminalität notwendig? Wodurch wird der weichgespülte Islam halal? Sie suchen nach der perfekten Symbiose von Sex und Islam. Ihre fromme These: Nackt bedeutet nicht gleich ungläubig und vollbandagiert ist nicht gleich Gott unterworfen. Schwarze Jungfrauen basiert auf Interviews mit jungen Neomuslimas in Deutschland. Unerwartet freizügig erzählt das Stück von fünf jungen Frauen, hinter deren Radikalität ihre ganz individuellen Sehnsüchte durchschimmern.

*Black virgins ask: Why is Allah not a foreigner, and why are holy crimes necessary? How can watered-down Islam be made halal? They search for the perfect symbiosis of sex and Islam. Their pious conclusion: naked does not exactly mean faithless and fully bandaged is not the same as fully subjected to God. Black Virgins is based on interviews with young neo-Muslim women in Germany.*

**REGIE** Neco Çelik **BÜHNE** Mascha Mazur **KOSTÜME** Sara Mine Korn **DRAMATURGIE** Insa Popken, Tunçay Kulaoglu **MIT** Melek Erenay, Pınar Erincin, Marina Frenk, Marleen Lohse, Cynthia Micas

Eine Übernahme vom Ballhaus Naunynstraße. Uraufführung am Hebbel am Ufer im Rahmen von *Beyond Belonging – Migration*, kuratiert von Shermin Langhoff, März 2006. Aufführungsrechte beim Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg.



# GORAKI ENSEMBLE



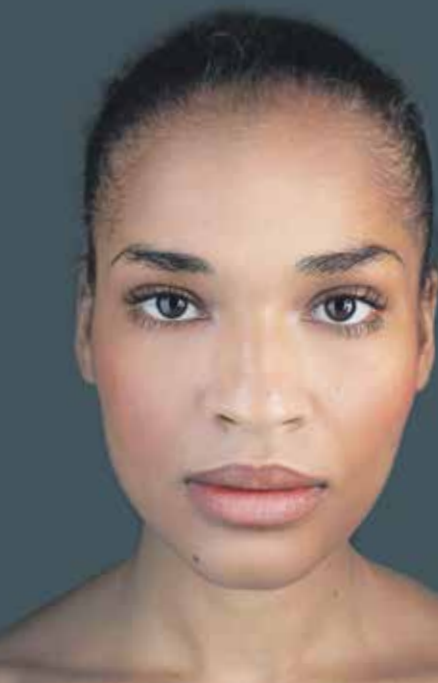
TAMER ARSLAN



MEHMET ATEŞÇİ



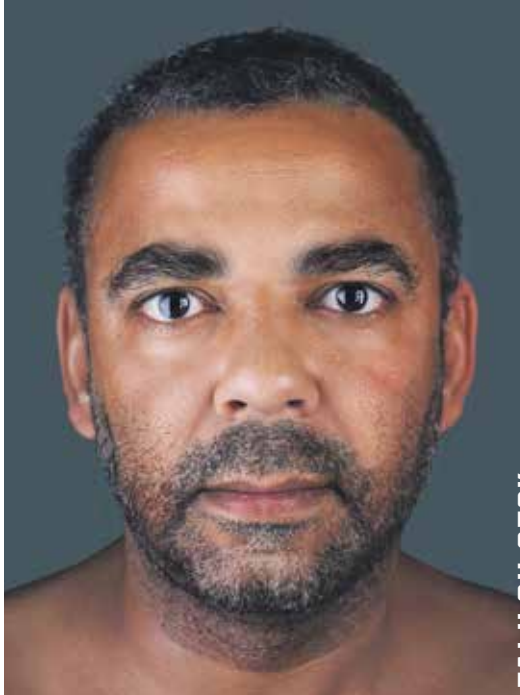
MARLEEN LOHSE



CYNTHIA MICAS



ALEKSANDAR RADENKOVIĆ



FALILOU SECK

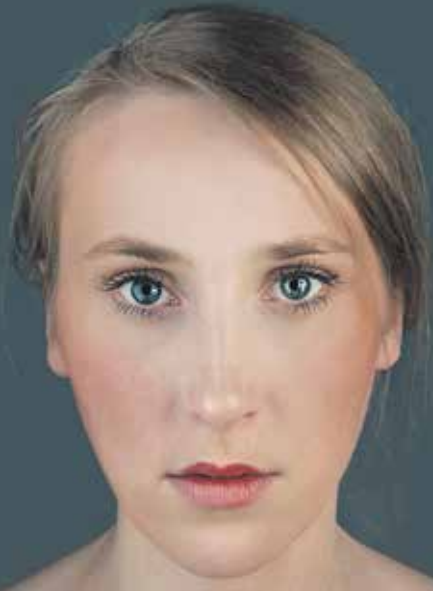


ARAM TAFRESHIAN



SESEDE TERZIYAN

MAREIKE BEYKIRCH



MARINA FRENK



ANASTASIA GUBAREVA



RUTH REINECKE



TANER ŞAHİNTÜRK



DIMITRIJ SCHAAD



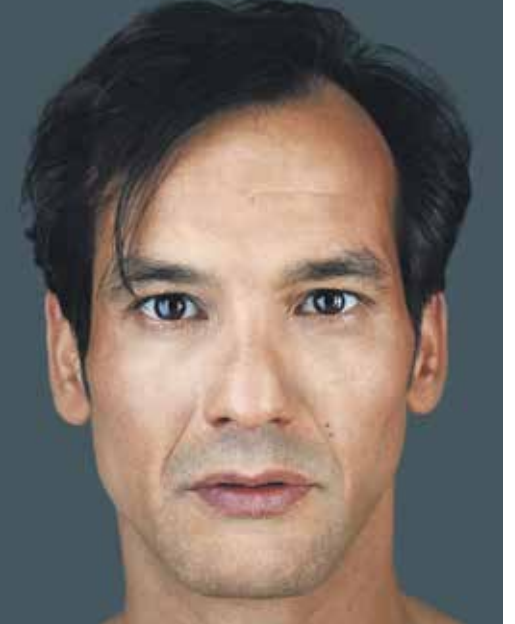
THOMAS WODJANKA



TILL WONKA



MEHMET YILMAZ



# GORKI GÄSTE



NORA ABDEL-MAKSUD



SINEM ALTAN



VERNEŠA BERBO



SIMON BRUSIS



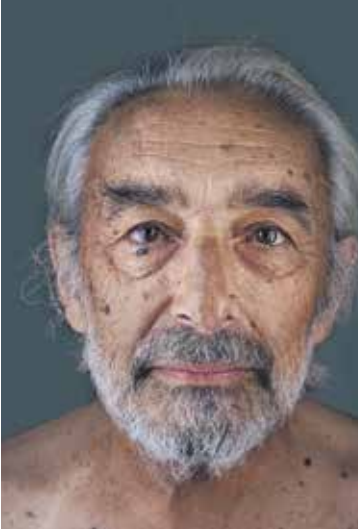
DEJAN BUĆIN



BERNHARD CONRAD



MURAT DİKENCİ



ÇETİN İPEKKAYA



RAHEL JANKOWSKI



DANIEL KAHN



MATEJA MEVED



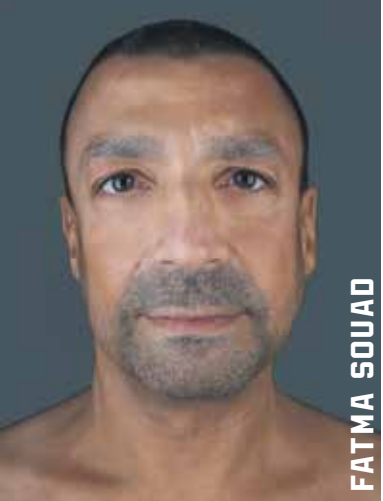
SEMA POYRAZ



ADRIAN SAIDI



TOBIAS SCHWENCKE



FATMA SOUAD



KNUT BERGER



ELIZABETH BLONZEN



NELS BORMANN



SEBASTIAN BRANDES



LEA DRAEGER



MELEK ERENAY



PINAR ERINCIN



SUNA GÜRLÜ



JASMINA MUSIĆ



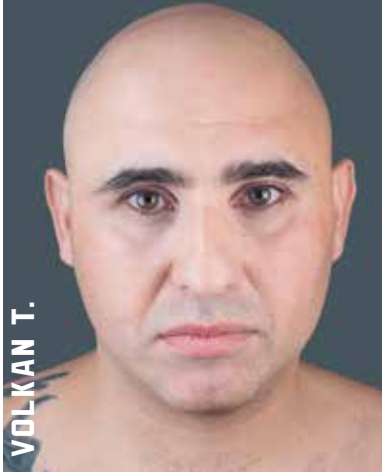
ORIT NAHMIAS



OSCAR OLIVO



TIM PORATH



VOLKAN T.



PAUL WOLLIN

TO BE CONTINUED ...

# GORAKI MG8



KATHARINA ALF



PIA-MICAELA BARUCKI



LORRIS ANDRE BLAZEJEWSKI



MAXIMILIAN GRÜNEWALD



RAPHAEL KÄDING



ROBIN KRAKOWSKI



LINA KRÜGER



ERIC STEHFEST

REPertoire

# SMALL TOWN BOY

EIN PROJEKT VON FALK RICHTER

Run away, turn away, run away. Für die Söhne der kleinen Städte ist die Metropole Berlin die Spielwiese, um alles auszuprobieren, was Zuhause verboten war. Schwul, hetero und alles, was dazwischen liegt. Falk Richter erkundet in seinem Rechercheprojekt heutige Männerbilder in Pop wie Politik und spielt eine Playlist mit 25 Tracks aus Vergangenheit und Gegenwart. Von Bronski Beat bis Radiohead, Verbotene Liebe und Shades of Grey, von Rainer Werner Fassbinder bis Wladimir Putin: Wofür outet man sich heute? Und wie schmerzhaft ist es für Männer, zu lieben, wie sie wollen?

*From an intellectual porn star to romantic gay lovers to a sensitive soldier on active duty ... contemporary images of men are at the centre of Falk Richter's latest project. The limits of male heterosexuality remain particularly disputed today, as the specter of real freedom and equality for all sexes has led to fear and resistance. If men also deny their previous role in the patriarchy and just do whatever they want, then who will continue to protect and preserve Western civilization?*

**REGIE** Falk Richter **BÜHNE + KOSTÜME** Katrin Hoffmann **MUSIK** Matthias Grübel **LICHT** Carsten Sander **DRAMATURGIE** Jens Hillje, Daniel Richter **MIT** Mehmet Ateşçi, Niels Bormann, Lea Draeger, Aleksandar Radenković, Thomas Wodianka

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte beim S. Fischer Verlag GmbH, Theater & Medien.



REPertoire

# VERRÜCKTES BLUT

VON NURKAN ERPULAT & JENS HILLJE

Nach wie vor sehen manche das Überleben der abendländischen Zivilisation in Deutschland in Gefahr. An einer »Brennpunktschule« greift eine tapfere Lehrerin eines Tages zum äußersten Mittel. Frau Kelich versucht gerade ihren disziplinlosen SchülerInnen Friedrich Schillers Räuber nahezubringen, da fällt ihr eine Pistole in die Hände, eine echte! Mit vorgehaltener Waffe zwingt sie ihre Geiseln auf die Schulbühne zu treten und Schiller zu spielen. Denn allein Theater kann die Welt noch retten. Es beginnt ein abgründiger Tanz der Genres zwischen Thriller und Komödie und die lustvolle Dekonstruktion vermeintlich klarer Identitäten samt ihrer Hintergründe.

*How can a bunch of undisciplined and lazy pupils be integrated into society as productive members? Teacher Sonia Kelich finally seizes her chance when a gun falls into her hands during a fight in her German literature class. Now her students have no choice but to read Schiller. A hostage thriller-comedy with more than a dash of melodrama that humorously deconstructs all clear-cut notions of identity.*

**REGIE** Nurkan Erpulat **BÜHNE + KOSTÜME** Magda Willi **MUSIK** Tobias Schwencke **LICHT** Hans Leser **DRAMATURGIE** Jens Hillje **MIT** Nora Abdel-Maksoud, Tamer Arslan, Mehmet Ateşçi, Murat Dikenci, Pinar Erincin, Adrian Saidi, Sesede Terziyan, Paul Wollin

Übernahme der Produktion vom Ballhaus Naunynstraße. Eine Koproduktion des Ballhaus Naunynstraße und der Ruhrtriennale. Frei nach dem Film *La Journée de la Jupe*, Drehbuch und Regie Jean-Paul Lilienfeld, Aufführungsrechte beim Pegasus Theater- und Medienverlag.

Inszenierungen fotografiert von Esra Rotthoff



# STUDIO Я

Studio Я ist die Plattform des interdisziplinären Kollektivs *Conflict Zone Arts Asylum*, das weitere Künstler\*innen und Denker\*innen einlädt, den Status Quo in Deutschland und der Welt zu überdenken, übertrinken, umzukrempeln.

*Studio Я is a platform of the interdisciplinary collective Conflict Zone Arts Asylum, that invites artists and theorists to think over, drink over, and make over the status quo in Germany and the world.*

Studio Я ist gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes.

**stagediving:** Im weitesten Sinne Theater. Von Theaterabenden bis hin zu Performances in allen Formen und Sprachen, die zu uns finden.

**unternational:** Die Klammer der Musikveranstaltungen im Studio Я. Wie schon Emma Goldman sagte: *Wenn ich zu eurer Revolution nicht tanzen kann, will ich kein Teil von ihr sein.*

**gegen sätze:** Schreibende, die sich einer politischen Verfälschung der Wirklichkeit entgegen sätzen: Es geht um Gegenwartsbewältigung, um Science Fiction of Colour, um eine Poetologie des Widerstands.



Fotografiert von Esra Rotthoff

Do 10. APR

STUDIO Я *unternational*

## SVETA

Zu der atemberaubenden Sängerin und Performerin Svetlana Kundish (Ukraine/ Israel) gesellt sich der Komponist, Arrangeur und virtuose Akkordeonspieler Patrick Farrell (USA) für einen einmaligen Abend der neuen Jiddischen Lieder. Von Avantgarde bis tiefstem Folk tanzen ihre Kompositionen mit moderner Jiddischer Lyrik.

*The breathtaking singer and performer Kundish will perform with the composer, arranger, and virtuoso accordionist Patrick Farrell for a rare evening of new Yiddish songs, many based on modern Yiddish poetry, that span the spectrum from the highest avant-garde to the deepest of folk music.*

Fr 11. APR

STUDIO Я *unternational*

## STUDIO Я SUCHT COMMON GROUND: BALKAN SOUL

Im Rahmen des Projektes *Common Ground* schauen wir auf den Balkan: Miroslav, Boro und Camil, die drei Musiker aus dem Thüringer Balkanwald, machen sich auf den Weg nach Berlin. Dort trifft ihre Band SAMARAH auf die Schauspielerinnen und Sängerinnen Vernesa Berbo und Tina Keserovic. Gemeinsam interpretieren sie Gedichte und Lieder der Sehnsucht nach Nirgendwo.

*In the context of the Common Ground project, we take a look at the Balkans: Miroslav, Boro and Camil, the three musicians from the Thüringer Balkanwald, are on their way to Berlin, where their band SAMARAH runs into actresses and singers Vernesa Berbo and Tina Keserovic. Together they interpret poems and songs on longing for nowhere.*

Sa 12. APR

STUDIO Я *unternational*

## TSULIB BEYLEN

Wir feiern das Leben und Werk der legendären Lyrikerin, Komponistin, Malerin und Jiddischistin Schaechter-Gottesman. Geboren in Wien, aufgewachsen in Czernowitz, berühmt geworden in New York, war Beyle (1920–2013) die große Matriarchin der Wiederauferstehung der Jiddischen Kultur in Europa und den USA. Künstler\*innen aus der ganzen Welt versammeln sich in Berlin, um Schaechter-Gottesman Tribut zu zollen.

*Honoring and celebrating the life and work of the legendary poet, composer, painter, Yiddishist Beyle Schaechter-Gottesman. Born in Vienna, raised in Czernowitz, life-long New Yorker, Beyle (1920–2013) was the grand matriarch of the Yiddish culture revival in Europe and America. Artists from all over the world gather this evening to share her songs, stories, and legacy.*

Sa 26. APR

STUDIO Я *gegen sätze*

## GEGENWARTSBEWÄLTIGUNG I

HELLO PRESIDENT – FÜR EINE POLITIK DER LYRIK

mit Ann Cotten & Daniel Falb

Der Abend erkundet das Niemandsland zwischen Aufruhr und Uniformen der Poesie. Was können wir lyrisch erschreiben? Was tut ein Gedicht? Was tut es uns an? Was soll mir das sagen? Über die Geistesgegenwart lyrischer Sprache diskutieren Ann Cotten und Daniel Falb.

Moderation: Charlotte Warsen und Linus Westheuser

*This evening explores the no man's land between the insurrections and uniforms of poetry. What can we prescribe lyrically? What effect does a poem have? What effect does it have on us? What should that say to me? Ann Cotten and Daniel Falb discuss lyricism's presence of mind.*

So 27. APR

STUDIO Я

## KULTÜR AUF! LOUNGE

Was Hochkultur!? Die Türen von Kultureinrichtungen sind alles andere als offen für alle. Jugendliche Kulturschaffende untersuchen Zugangsbarrieren zum Berliner Kulturbetrieb und konfrontieren große Institutionen mit ihrer Perspektive und ihrem Style.

*Whose high culture!? Cultural organisations are everything but open to all. Young artists investigate the barriers to entry in Berlin's arts industry and confront large institutions with their own style and perspective.*

Kultür auf! wird koordiniert vom JugendtheaterBüro Berlin und gefördert durch den Berliner Projektfonds kulturelle Bildung.

Do 22. MAI

STUDIO Я *unternational*

## RAIZ: DAGO RED

KONZERT ZUM CD RELEASE

Die Kombo Raiz, der ehemalige Sänger der Dub-Band Alma Megretta, und Melella, Gitarrist der Band Avion Travel, bieten einen eklektischen Exkurs aus neapolitanischen Liedern, Rock und Reggae. Die neue CD *Dago Red* ist der musikalische Verweis auf die Erzählung von John Fante. Eine Legende trifft die andere!

*The combo Raiz, former singer of the Dub-Band Alma Megretta, and Melella, the guitarist of the Avion Travel Band, provide an electric digression of Neapolitan songs, Rock and Reggae. Their new CD Dago Red is a musical reference to John Fante's story. Two legends come together.*

In Zusammenarbeit mit BerliNapoli.



Fotografiert von Esra Rotthoff

Mo 26. – Mi 28. MAI

STUDIO Я

## GIVING CONTOURS TO SHADOWS

PERFORMING AND EMBODYING HISTORY

Das Kunst- und Forschungsprojekt *Giving Contours To Shadows* untersucht, wie sich Künstler\*innen und Denker\*innen in der Auseinandersetzung mit westlichen Geschichtsschreibungen zu ihrer eigenen Geschichte in Beziehung setzen und alternative Sichtweisen formulieren. Im Mittelpunkt des Performanceprogramms stehen nicht-westliche Praktiken der Einschreibung von Geschichte, die den „Körper als Diskursstätte“ (Esiaba Irobi) ausloten. Die Beiträge von Marcio Carvalho, Serge Olivier Fokuoa, Kapwani Kiwanga, Ato Malinda, Nastio Mosquito und Lerato Shadi thematisieren u. a. Gender-Performance, Science-Fiction, präkoloniale und interkontinentale Beziehungen, geopolitische Hegemonien und Prekarität der Entortung.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Savvy Contemporary und Neuem Berliner Kunstverein vom 23. Mai bis 20. Juli 2014.

*The art and research project Giving Contours To Shadows explores how artists and theorists relate to their own history and formulate alternative views, when they confront Western historiography. The focus of the performance program is on non-Western practices of narrating history that explore the "body as a site of discourse" (Esiaba Irobi). The contributions of Marcio Carvalho, Serge Olivier Fokuoa, Kapwani Kiwanga, Ato Malinda, Nástio Mosquito, and Lerato Shadi address themes including gender performance, science fiction, pre-colonial and intercontinental relations, geopolitical hegemonies and the precariousness of dislocation.*

*Giving Contours To Shadows* ist ein Projekt von Savvy Contemporary und Neuer Berliner Kunstverein in Kooperation mit Studio Я des Maxim Gorki Theater, Gemäldegalerie Berlin, Centre for Contemporary Art of East Africa (CCAFA, Nairobi/Kenia), Kër Thioussane (Dakar/Senegal), Marrakech Biennale, Video Art Network (VAN, Lagos/Nigeria) und Visual Arts Network of South Africa (VANSA, Johannesburg/Südafrika). Das Projekt wird gefördert im Fonds TURN der Kulturstiftung des Bundes und durch die Schering Stiftung.

Do 29. MAI

STUDIO Я *stagediving*

## ABER MIT VERGNÜGEN! – ZUM TODESTAG VON FRANCA RAME

Am 29. Mai 2013 starb in Mailand Franca Rame. Schauspielerin, Dramaturgin, Feministin. Seit den 70er Jahren immer an vorderster Front der politischen Kämpfe Italiens, ist sie nicht nur ein Symbol für das Mailand der Revolte, sondern auch eine Theatermacherin, die mit ihrem Mann Dario Fo Kunst in den Dienst von Widerstand gestellt hat. 1973 von Faschisten entführt und vergewaltigt, machte sie die Erlebnisse im zerrissenen Italien zum Zentrum ihrer künstlerischen Arbeit. Theater war ihre Sprache, ihr Element, das Wichtigste, das all Umfassende. Dort formulierte sie kompromisslos ihr Leben, die erlittene Gewalt, die Politik, die Liebe.

Die Künstler\*innen Mizgin Bilmen, Nina Gnädig, Mateja Meded, Orit Nahmias und Aleksandar Radenković widmen den Abend einer großen Kämpferin mit Spiel, Gesang und all ihrer Kraft. In Gedenken an eine, die bleibt.

### BUT WITH PLEASURE! – ON THE ANNIVERSARY OF FRANCA RAME'S DEATH

*On the 29th of May 2013 Franca Rame passed away in Milan. Actress, dramaturg, feminist. Continually at the forefront of Italy's political struggles since the 70s, she is not only a symbol for the Milan of revolt, but also a theatre maker who, together with her husband Dario Fo, put art in the service of resistance. Kidnapped and raped by fascists in 1973, she made the experience of torn Italy the centre of her artistic work. Theatre was her language, her element, the most important, the all encompassing. Theatre is where she uncompromisingly formulated her life, the violence suffered, politics, love.*

*The artists Mizgin Bilmen, Nina Gnädig, Mateja Meded, Orit Nahmias and Aleksandar Radenković dedicate this evening to a tremendous fighter with performance, song and all their strength. In memory of one that remains.*



Fotografiert von Esra Rotthoff

Do 05. – So 08. JUNI

STUDIO Я *stagediving*

GORKI X

## DIE AKTIONISTEN

15 junge Frauen stellen Fragen an ihren Körper und der Körper fragt zurück. Ein Abend der Gorki-Aktionistinnen mit gegen viel Körper - Definitionen.

Fr 20. – Sa 21. JUNI

STUDIO Я *stagediving*

GORKI X

## GOLDEN GORKIS

Liebe, Sex und Zärtlichkeit im Alter? Eine Stückentwicklung in produktiver und kreativer Auseinandersetzung mit *Angst essen Seele auf* von Rainer Werner Fassbinder.

Für weitere Informationen siehe GORKI X auf S. 35

Do 12. – Fr 13. JUNI

STUDIO Я *gegen sätze / stagediving*

## QUEER UP!

Studio Я lädt eine Woche vor dem Berliner CSD queere/trans\* Subkultur ins Stadttheater ein. Diskussionsrunde, offene Bühne und Party fordern den üblichen Diskurs mit queeren Beiträgen heraus.

12.6. „Subkultur küsst Hochkultur“ Panel und chill-out Lounge

13.6. Never-ending Drag\* Show mit Künstler\*innen

\*Berliner Künstler\*innen of all genders and corners of the world

*A week before the Berlin CSD, Studio Я invites queer/trans\* subculture into the state-funded theatre. Discussions, an open stage and a party challenge standard discourse with queer contributions.*

12.06. "Subculture kisses high culture", panel and chill-out lounge

13.06. Never-ending drag show featuring artists from all over the world

Do 19. JUNI

STUDIO Я *gegen sätze*

## GEGENWARTSBEWÄLTIGUNG II

READING – A night of texture

mit Max Czollek, Black Cracker, Ricardo Domeneck, u.v.m.

Texte umgeben uns und sie spielen eine wichtige Rolle in der Kunst. Zweifellos gilt das für Lyrik und Prosa. Aber auch Musik, Malerei, Video und Film arbeiten mit Texturen. READING versammelt Künstler\*innen, die der Sprache eine zentrale Rolle zuweisen. Der US-amerikanische Rapper Black Cracker trifft auf den Lyriker Max Czollek neben vielen weiteren Musiker\*innen und Videokünstler\*innen.

*Texts surround us everywhere, they also play an important role in art. It is naturally central to poetry and literature, but it also guides the work of songwriters, video artists, filmmakers and painters. READING joins these artists for whom language assumes a central role. American rapper Black Cracker will share the stage with German poet Max Czollek, not to mention musicians and video artists.*



Fotografiert von Esra Rothhoff

Do 26. – Sa 28. JUNI

STUDIO Я *gegen sätze*

## BERLIN CALLING ISTANBUL

Her Yer Taksim, Her Yer Direniş! Überall ist Taksim – Überall ist Widerstand! tönnte es im vergangenen Sommer vom Gezi Park in die ganze Welt hinaus. Der Widerstand gegen die Bebauung des kleinen Parks mitten in Istanbul entwickelte sich zur öffentlichen Aushandlungszone der türkischen Gesellschaft. Was vorher insbesondere von Europa aus als unvereinbar schien, trat im Biotop des Gezi Parks zu tage - die Allianzen und Solidaritäten unterschiedlichster, sozialer Communities. Wir blicken auf das Jahr zurück, in dem die widerständigen Stimmen rund um den Bosphorus nicht verstummt sind.

*Taksim is Everywhere - Resistance is Everywhere! - Last summer this was broadcast to the whole world from Gezi park. The resistance to developing the little park in the middle of Istanbul became a public zone for negotiation in Turkish society. What previously seemed incompatible, particularly from Europe's perspective, began to appear in the Gezi park biotope – namely alliances and solidarity between different social communities. We take a look back at the year in which the voices of the opposition around the Bosphorus did not fall silent.*

Sa 05. JULI

STUDIO Я *stagediving*

## THEATER IST ENDLICH IST THEATER

Nach dem großen Erfolg im Januar nun wieder!

Am 4. Juli, 22:00 treffen sich Regisseur\*innen, Schauspieler\*innen, Autor\*innen und Zuschauer\*innen an der Bar. Wir reden, trinken und denken über relevantes Theater nach. Um 00:00 gehen die Schreibenden in ihre Dunkelkammern. Am nächsten Morgen trifft sich Regie und Schauspiel für die Proben. Am Abend sehen die Zuschauer\*innen, was das Studio Я an einem Tag schafft.

*Come join all the artists to drink and talk about what visions you may have for relevant theatre. The following night, come back and see what Studio Я can create in a day.*



# WIR KÖNNTEN, ABER ...

EIN PROJEKT VON MG8 MIT HANNES WEILER

PREMIERE STUDIO Я

03/APR/14

Ja, wir könnten, angepasst, auch weiter unsere kleinen Kreise ziehen, könnten erfüllen, tun, was von uns erwartet wird, könnten stillhalten, uns glücklich treiben lassen und wir könnten, aber ... Dieses kleine „aber“ macht den beunruhigenden Unterschied, schreckt uns aus unseren harmonieversessenen Träumen. Denn was können, was wollen wir wirklich? Und gibt es dieses Wirklich wirklich? Was ist drin für Menschen um die Zwanzig, die hinein starten in die beste aller Gegenwarten eines Landes, das sich das „Bewahren“ und „Vermeiden“ als Zukunftsgaranten auf die Fahnen zwingt? Was bewegt junge Leute gegenüber einem alternativlos blühenden Deutschland des Jahres 2014? Und was bleibt zu tun, als still "dazugehörenwollen" zum satten Westeuropa, der letzten Festung, inmitten einer mehr und mehr in Brand geratenden Welt? Die Student\*innen der MG8 entwickeln gemeinsam mit ihrem Regisseur Hannes Weiler, als ihre Abschlussarbeit am Gorki, einen eigenen Abend im Studio Я. Sie werden sich in einen Prozess begeben, suchen, streiten, sich erregen, sich ihrem Zorn, ihren Ängsten und Hoffnungen stellen, sich in einem Cabaret der Unberechenbarkeiten eine theatrale Auseinandersetzung mit unserer beunruhigend ruhigen Gegenwart liefern.

*Yes, we could, adapted, keep moving in our little circles, could fulfil expectations, could keep quiet, just happily drift along. We could, but ... This little "but" makes the unsettling difference, shocks us out of our harmony-obsessed dreams. Because what can we do, what do we want, really? Does this "really" really exist? What's in it for people in their twenties, starting out in a country that's never had it so good, where "Keep" and "Avoid" are writ large on banners as the cornerstones of future success? What makes young people turn against a Germany of 2014 that does nothing but flourish? And is there anything left to be done, other than silently "want to be a part" of rich Western Europe, the final fortress, as the rest of the world keeps catching on fire? As their thesis performance at the Gorki, the students of the MG8, together with director Hannes Weiler, develop their own piece in Studio Я. They give themselves up to a process, search, argue, agitate, face their anger, their fears and hopes, supply a theatrical exploration of our disquietingly quiet present in a cabaret of the incalculable.*

Der Regisseur **HANNES WEILER**, 1981 in Stuttgart geboren, war Regieassistent am Deutschen Theater Berlin und inszenierte ebenda 2009 in der Box seine Fassung von Michail Bulgakows Grotteske *Teufelei*. Von 2009 bis 2011 war Hannes Weiler Regieassistent am Schauspielhaus Zürich und arbeitete u. a. mit René Pollesch, Stefan Pucher und Frank Castorf. 2010 entwickelte er die Theater/Video Performance *Vanina Vanini* nach Stendhal für das Schauspielhaus Zürich. Am gleichen Haus inszenierte er 2012 *Rot und Schwarz* nach dem Roman von Stendhal und die fünfteilige Theaterserie *Heidis Alptraum* – ein assoziatives Alpenexperiment Vol. I-V. Am Theaterhaus Jena kam 2014 sein Abend *Delirious Jena* zur Uraufführung.

Die **MG8** sind Katharina Alf, Pia-Micaela Barucki, Loris Andre

Blazejewski, Maximilian Grünewald, Raphael Käding, Robin Krakowski, Lina Krüger, Eric Stehfest. SchauspielstudentInnen der Leipziger Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«, die in ihrem letzten Ausbildungsjahr, der Spielzeit 2013/14, mit und in verschiedenen Projekten des Studio Я, ihr Studium praxisnah abschließen.

*The director **HANNES WEILER**, born in Stuttgart in 1981, was assistant director at the Deutsches Theatre Berlin and directed a version of Mikhail Bulgakov's grotesque work The Fatal Eggs in their box venue in 2009. From 2009 to 2011, Weiler was assistant director at the Schauspielhaus in Zurich and worked with René Pollesch, Stefan Pucher and Frank Castorf. In 2010 he developed the theatre/video performance Vanina Vanini, based on*

*Stendhal's novel of the same name, for the Schauspielhaus Zurich. In 2012 he continued to adapt Stendhal's works with Red and Black then switched gears for the five-part drama series Heidi's Nightmare - an associative Alps Experiment Vol. I-V, both at Schauspielhaus Zurich. His production Delirious Jena celebrated its world premiere at the Theatre Jena in 2014.*

*The **MG8** are Katharina Alf, Pia-Michaela Barucki, Loris Andre Blazejewski, Maximilian Grünewald, Raphael Käding, Robin Krakowski, Lina Krueger, and Eric Stehfest – acting students at the University of Music and Theatre "Felix Mendelssohn Bartholdy" in Leipzig who are finishing their studies with practical experience through projects in Studio Я in 2013/14, their last year of training.*

REGIE **HANNES WEILER** BÜHNE **MOÏRA GILLIÉRON** KOSTÜME **HANNE GÜNTHER** DRAMATURGIE **HOLGER KUHLA** MIT **KATHARINA ALF, PIA-MICAELA BARUCKI, MAXIMILIAN GRÜNEWALD, RAPHAEL KÄDING, ROBIN KRAKOWSKI, LINA KRÜGER, ERIC STEHFEST**

Eine Koproduktion mit der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig.



Ivan Vrgoč, Urs Stämpfli fotografiert von Esra Rotthoff

Do 17., Fr 18., Sa 19. APR  
STUDIO Я

**GASTSPIEL-PREMIERE**  
**ABGESOFFEN**

NACH DEM ROMAN VON CARLOS EUGENIO LÓPEZ

Zwei Profikiller auf nächtlicher Fahrt. Im Kofferraum: der 29. Nordafrikaner, den sie umgebracht haben und in die Meerenge werfen wollen. Wer die beiden beauftragt hat? Vielleicht die Regierung. Vielleicht »Priester, Feminist\_innen, oder die Hersteller von Jabugo-Schinken«. Wer will es wissen? López' namenlose Drecksdienstleister reden sich grotesk ins Nirwana. Ist das Universum wirklich unendlich? Sind »Maroks« Menschen wie du und ich? Und hat eigentlich irgendjemand den Don Quixote wirklich gelesen? Zwei Ritter von der schaurigen Gestalt. Allerdings auch nicht absurder als das reale Personal, das sonst so die Festung Europa verteidigt.

*Two hitmen on a nocturnal trip to Gibraltar. In the boot: the 29th North African they've killed and want to throw into the strait. Who commissioned these two? Maybe the government. Maybe »priests, feminists or the producers of Jabugo ham«. Who wants to know? López's unnamed scum of the earth reach Nirvana through their grotesque speculations. Is the universe really infinite? Are »Maroks« people like you and me? And did anybody really actually read Don Quixote? Two knights in bone-chilling form. But still no more absurd than the real staff who usually defend »Fortress Europe«.*

**REGIE + AUSSTATTUNG** Alia Luque **MIT** Ivan Vrgoč, Urs Stämpfli

Eine santinis Produktion. Aufführungsrechte bei KEIN & ABER AG, Zürich.

Do 15. – Sa 17. MAI

STUDIO Я *stagediving*

**GASTSPIEL**

**LA MERDA** in englischer Sprache

Die Angst sitzt da. Nackt, quäkend, hässlich, verstörend und kompromisslos sitzt sie in Form einer Frau auf dem Stuhl und erzählt vom ganz großen Traum: Dem Weg nach oben, dem Weg raus aus der Trostlosigkeit der Armut, der Vereinsamung als Mensch, hin zum Star im Fernsehen. Und wenn der Einstieg nur über Werbespots funktioniert, dann wird auch da nichts unversucht gelassen, sich glattzupolieren für eine bessere Variante vom Leben. Um abzunehmen werden schon mal die eigenen Oberschenkel abgeknabbert und wenn eine fette Nationalhymnesängerin gesucht wird, dann wird gefressen, bis die Nationalhymne wie Scheiße aus allen Löchern quillt. Das Stück des italienischen Regisseurs Cristian Ceresoli mit der Performerin Silvia Gallerano war Gewinner des Fringe Festivals 2012 in Edinburgh.

*Fear sits there. Naked, squeaky, ugly, disturbing and uncompromising, she sits in the form of a woman on a chair and talks about the big dream: moving on up, a path out of the hopelessness of poverty, human loneliness, towards becoming a star on television. And if she can only get in through commercials, then there is nothing she won't try to polish herself smooth for a better version of life. Your own thighs are nibbled away to lose weight and when they want a fat national anthem singer, then you eat until the anthem swells like shit from every hole. This piece from Italian director Cristian Ceresoli with performer Silvia Gallerano won the Fringe First award at the 2012 Fringe Festival in Edinburgh.*

**REGIE + TEXT** Cristian Ceresoli **MIT** Silvia Gallerano

A production of Cristian Ceresoli and Marta Ceresoli with Richard Jordan Productions Ltd and Produzioni Fuoriviva in association with Summerhall and Soho Theatre.

Fr 30. – Sa 31. MAI

STUDIO Я *stagediving*

**PREMIERE**

**CHEERLEADER OF EUROPE!**

ZUR EU WAHL - EIN TANZSOLO VON DANIEL KOK / DISKODANNY

Europäer\*innen sind ungeduldig und skeptisch geworden gegenüber dem Projekt Europa. Sie sind entscheidungsunfreudig, arbeitslos, fühlen sich trotz der Ausdehnung eingeeengt und fürchten sich vor Migrationsfluten. Das Gespenst der Krise überschattet den Kontinent. Aber ein Künstler ist entschlossen, seinen Glauben in die Verfassung Europas nicht aufzugeben! Sein Ziel ist die Einigkeit des Phänomens Europäischer Mensch. Statt den neutralen Asiaten zu mimen, entschließt er sich, Cheerleader für Europa zu werden. Ursprünglich aus dem economic miracle city-state of Singapore, nun in diversen Ländern Europas zuhause, ist er links und rechts, Ost und West, drinnen und draußen. Die Performance verspricht ein utopisches Finale mit Konfetti. Everyone must be happy!

*Europeans have become impatient and skeptical about the European Project. With no decisive economic recovery in sight - but widespread unemployment, austerity measures and increased immigration fears - the spectre of crisis has cast a long shadow across the continent. But one artist, resolute in his beliefs in the constitution of Europe, wishes to marshal the community towards a sense of unity. Who better to play the Cheerleader of Europe than the neutral Asian? Hailing from the economic miracle city-state of Singapore, he is left and right, East and West, In and Out and shake it all about. The performance promises a utopic finale, complete with confetti. Everyone must be happy in the end.*

**CHOREOGRAFIE + PERFORMANCE** Daniel Kok **DRAMATURGIE** Jorge Gonçalves

Produzent: Fukuen Tang, supported by National Arts Council (Singapore), APASS, Nadine, Workspace Brussels, PACT.

REPertoire

## SCHWIMMEN LERNEN

Ein Lovesong von Marianna Salzmann

Felicia und ihr Freund Pep heiraten, als sie ganze fünf Wochen zusammen sind. Sie liebt ihn, er liebt sie. Dann verliebt sich Felicia in Lil, eine Frau, die niemand länger kennt als eine Nacht. Lil will zurückgehen in das, was die Leute ihre Heimat nennen, und Felicia kommt mit. Die beiden Frauen versuchen, ein anderes Leben zu führen in diesem Land am Schwarzen Meer, Lils Land. Ein Stück über drei junge Menschen, die um Akzeptanz kämpfen in einer Welt, in der Beziehungen keine Privatsache sind und man dem Staat ihre traditionelle Form schuldet.

*Felicia and her boyfriend Pep have only been together for five weeks, but they're getting married. She loves him, he loves her. But then Felicia falls in love with Lil, a woman no one has known for more than one night. Lil wants to go back to what people call her home, and Felicia comes along. Both women try to live a different life in this country on the Black Sea, in Lil's Country. A play about three young people struggling for acceptance in a world where relationships are no longer private and you owe it to the state to fill a traditional mold.*

**REGIE** Hakan Savaş Mıcan **BÜHNE + KOSTÜME** Sylvia Rieger **MUSIK** Enik **VIDEO** Benjamin Krieg **DRAMATURGIE** Irina Szodruich **MIT** Marina Frenk, Anastasia Gubareva, Dimitrij Schaad



Bild oben fotografiert von Marianna Salzmann

REPertoire

## NOTIZEN ZU HURENKINDER SCHUSTERJUNGEN

(MEIN KOPF IST EIN OFFENER KOFFER AUS DEM GOTT VATER STAAT HERAUSFÄLLT ABER NICHT ZERBRICHT WEIL ER SO ZÄH IST WIE GUMMI)

»In Gedenken an alle, die mit einer Tränengaskartusche im Schädel auf einen besseren Moment warten, um aus dem Koma aufzuwachen, als jetzt« schrieb die Autorin Marianna Salzmann ihren neuen Text *Hurenkinder Schusterjungen*. Der vielversprechendste Nachwuchsregisseur aus Ungarn, András Dömötör, stellt in seiner Auseinandersetzung mit Salzmanns Text die Frage: Wenn man Gott tötet, muss man dann auch die Autorität Vater Staat abschaffen? András Dömötör zeigt seine sehr persönlichen Impressionen der »Hurenkinder«. Ein Abend über Widerstand und oranges Gas im Foyer des Studio Я.

*Marianna Salzmann wrote her new text Hurenkinder Schusterjungen »in memory of all those who wait with a gas cartridge in their skulls for a better moment to wake up from the coma than now«. The most promising young director from Hungary András Dömötör uses Salzmann's text to pose the question: If you kill God, then do you also have to abolish the authority of the state? His very personal impressions of the Hurenkinder Schusterjungen are revealed in his direction. An evening about resistance and orange gas. In the hall of Studio Я.*

**VON** Marianna Salzmann, András Dömötör und Ádám Fekete **REGIE** András Dömötör **BÜHNE** Moïra Gilliéron **MIT** Mehmet Ateşçi, Lina Krüger, Aram Tafreshian, Till Wonka

# ГОЯКИ X



**FÜR ALLE, DIE  
IM GORKI  
MITMISCHEN  
WOLLEN!**

## GORKI CLUB

05./06./07./08. JUNI

STUDIO Я

### PREMIERE DIE AKTIONISTEN

Die Aktionisten wurden unversehens zu *Aktionistinnen*, denn der Jugendclub besteht in dieser Spielzeit ausschließlich aus jungen Frauen. Diese jungen Frauen zwischen 15 und 25 Jahren treffen sich seit Dezember einmal wöchentlich und beschäftigen sich spielerisch mit ihrem Frausein und damit, was es heißt, mit einem Frauenkörper im Leben zu stehen. Das erarbeitete Material wird zu einem Theaterabend verdichtet und der Öffentlichkeit präsentiert. Die Aktionistinnen nehmen außerdem am KLUBSZENE-Festival teil, dem Jugendclub-Treffen der Berliner Theater.

**SPIELLEITUNG** Suna Gürler **MIT** Ann Goebel, Charlotte Harnisch, Josephine Weber, Joanna Singer, Juliana Eggers, Katharina Dittrich, Lilly Menke, Linda Blümchen, Lisa Conrad, Malin Amely, Polina Aleksandrova, Rebecca Drutschmann, Sandra Wolf, Tatjana Kranz

20./21. JUNI

STUDIO Я

### PREMIERE DIE GOLDEN GORKIS

Lebenserfahrungen und Spielfreude in Bühnenaktionen kristallisieren zu lassen, ist das Angebot an alle, die sich in der zweiten Lebenshälfte von einem künstlerischen Unruhestand anstecken lassen wollen. Als Auftaktinszenierung unter der neuen künstlerischen Leitung von Shermin Langhoff und Jens Hillje kanalisiert die Truppe ihre Schlagkraft, Energie und Power in eine eigene Stückentwicklung über Liebe, Sex und Zärtlichkeit im Alter, in produktiver und kreativer Auseinandersetzung mit *Angst essen Seele auf*.

**LEITUNG** Ron Rosenberg **MIT** Henriette Bothe, Christiane-Friederike Droz, Martha Hölters-Freier, Ocker Hölters, Annette Rentz-Lühning, Johanna Skirecki, Johannes Storks, Renate C. Sörensen, Elisabeth Schmidt, Gisela Trentmann-Schrick

## GORKI LABOR

### WARM-UP

SchauspielerInnen machen vor der Vorstellung ein Aufwärmen, stimmen sich ein, bringen sich in Schwung. Warum nicht auch das Publikum? GORKI X bietet spiellustigen ZuschauerInnen die Möglichkeit, direkt vor der Vorstellung einen 90-minütigen, interaktiven Workshop zu besuchen. Die Warm-Ups werden zu verschiedenen Inszenierungen angeboten und im Monats-Spielplan angekündigt. Gruppen ab 10 Personen können jederzeit einen individuellen Termin mit uns vereinbaren.

### LABOR-PAKET: GENDER & I

Diese Spielzeit schafft das Gorki mit verschiedenen Produktionen viel Raum für die Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen. GORKI X bietet dazu ein dreiteiliges Workshop-Paket:

**20. APR** Warm-Up & Vorstellung *Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen*

**24. APR** Warm-Up & Vorstellung *Small Town Boy*

**30. APR** Themenlabor

Das Themenlabor ist ein vierstündiger, praktischer Theaterworkshop, in dem sich die Teilnehmenden mit den zwei gesehenen Inszenierungen und deren Gemeinsamkeiten und Unterschieden spielerisch auseinandersetzen und ihre ganz persönlichen Haltungen und Fragestellungen einbringen können.

Anmeldungen bitte an: theaterpaedagogik@gorki.de

### MITTERNACHTS-SCHAUSPIELLABOR

Für alle (Nacht-)Aktiven bietet dieses Labor jeden Monat zu einer ausgewählten Vorstellung die einmalige Gelegenheit, sich mit einer/m SchauspielerIn, die/der eben noch auf der Bühne stand, über die gesehene Inszenierung auszutauschen, einen Einblick in den Probenprozess zu bekommen und vor allem: spielerisch in Aktion zu treten. Vorerfahrung ist nicht nötig. Der Termin wird jeweils im Monats-Spielplan angekündigt.

### PROJEKT: MAN UP!

Begleitend zu einer Inszenierung der kommenden Spielzeit von Hausregisseur Sebastian Nübling widmet GORKI X schon jetzt eine Reihe von Workshops und theaterpädagogischen Projekten den jungen Männern: Welche Konzepte von Männlichkeit werden heute gelebt? Wie gehen die Jugendlichen selbst, ihr Umfeld, die Gesellschaft, die Medien mit dem Thema um?

### PROJEKT: COMMON GROUND RELOADED

siehe OpenCampus S.12

## GORKI SCHULE

Tagtäglich gehen Schulklassen im Gorki ein und aus, besuchen Workshops, stürmen die Kantine und mischen sich abends beim Vorstellungsbesuch unter das Volk der TheatergängerInnen. Neben den aktuellen Labor-Projekten bieten wir auch ein breites kontinuierliches Angebot für Schulen, wie zum Beispiel Workshops als Vorbereitung auf einen Theaterbesuch, Projektstage oder Lehrerwohlfühlabende. Wenn Sie als LehrerIn mehr erfahren wollen, melden Sie sich! Näheres unter [www.gorki.de](http://www.gorki.de).

**Alle GORKI X-Angebote sind kostenlos. Bei Interesse nehmen wir Sie gern in unseren neuen Verteiler für Labor-Interessierte auf!**

### KONTAKT

**GORKI X - SCHULE, CLUB, LABOR**

Janka Pankus, Suna Gürler und Astrid Petzoldt

Maxim Gorki Theater Berlin, Am Festungsgraben 2, 10117 Berlin

Tel.: (030) 20221-315, Fax: (030) 20 221-365

E-Mail: theaterpaedagogik@gorki.de



# DAS TEMPLATE IST WIE GOTT

**UNSERE KOLUMNISTIN  
MELY KIYAK  
ERKLÄRT IHRE ARBEIT**

Ich gebe zu, es ist etwas erklärungsbedürftig. Ich bin die Kolumnistin des Gorki Theaters und schreibe im Namen des Vaters, des Sohnes und des, ... pardon: und schreibe und veröffentliche für dieses Theater vierzehntägig eine Kolumne.

Viele Menschen wissen nicht, was eine Kolumne ist, weshalb sie auch denken, dass eine Kolumnistin außerhalb einer Zeitung keine Kolumnistin sein könne. Das ist falsch. Eine Kolumne ist ein geschriebener und veröffentlichter Meinungsbeitrag zum Geschehen der Zeit. Früher war der Ort für Veröffentlichungen die Litfaßsäule (übrigens vom Berliner Drucker Ernst Litfaß erfunden). Weiterhin veröffentlichte man seine Meinung in der Zeitung oder dem Flugblatt. Meine Kolumne kann nicht nur auf der digitalen Litfaßsäule unseres Hauses gelesen werden ([www.gorki.de/kolumne](http://www.gorki.de/kolumne)), sondern liegt auch als Flugblatt im Foyer des Hauses aus. Wir sind hier am Festungsgraben nämlich eine historische Adresse und verfügen über ein Stammpublikum, das mehrere politische Systeme und Währungen überlebt hat und das Flugblatt dem Internet vorzieht. Wir sind in dieser Hinsicht sehr integrativ und befürworten die Inklusion.

Worüber ich mir vierzehntägig den Kopf zerbreche? Über alles. Nur nicht über die Vorstellungen, die hier am Haus laufen. Denn würde ich mir das Maul über unsere Vorstellungen zerreißen wollen, wäre ich bei der Zeitung geliebt und Theaterkritiker geworden. Ich habe viel mehr Freude daran, mir das Maul über die Theaterkritiker zu zerreißen. Ich kam bloß noch nicht dazu, weil ich nämlich auch noch ganz schön viel anderes zu tun habe. Nach den Vorstellungen beispielsweise schickt mich der Geschäftsführer des Hauses vor die Tür, wo ich dem Brezelverkäufer die nicht verkauften Brezeln für wenig Geld abschwatzen muss, damit unsere Schauspieler nach der Vorstellung

etwas zu Essen bekommen. Was danach noch übrig bleibt, darf ich mit nach Hause nehmen.

Um die Frage zu beantworten, worüber ich schreibe: Beispielsweise verfolge ich den Lauf der Dinge und bilde mir meine Meinung. Manchmal fragen mich Menschen, wie so ein Meinungsbildungsprozess abläuft. Im Grunde genommen sehr einfach. Ich bringe mich mit Duftöl, sanften Farben, transparenten Tüchern, die ich vor die Fenster spanne, in Stimmung und gehe in mich. Todesstrafe. Ja oder Nein? Ausländer. Rein oder raus? Sarrazin. Ignorieren oder Embryonenschutzgesetz ausweiten? Fragen des Alltags halt. Dann setze ich mich hin und schreibe eine Kolumne. Wäre ich als Dramatiker angestellt, würde ich ein Theaterstück schreiben. Wäre ich Politiker, schriebe ich einen Gesetzesentwurf. Wäre ich Arzt, ein Rezept. Ich bin aber Kolumnistin.

Wofür braucht denn ein Theater eine Kolumnistin, traut sich mancher zu fragen. Wo, wenn nicht im Theater, soll man sich denn zu gesellschaftskritischen Fragen der Zeit äußern, antworte ich in diesem Fall. Das Theater ist doch genau der Ort, wo man über das Leben spricht. Aber nicht jedes Thema eignet sich für eine abendfüllende Veranstaltung, da tut es einfach einmal eine Kolumne. In der Zeitung, branchenintern, also unter der Kollegenschaft, nennt man einen Text übrigens „ein Stück“. Ein dramatischer Text wiederum ist auch ein Stück. Da sieht man es. Zwei nahe Verwandte, das Stück und das Stück.

Nun soll aber um Himmels Willen nicht jedes Theater auf die Idee kommen, sich eine Kolumnistin anzuschaffen, die auf politische und kulturelle Ereignisse zacki-zacki und unkompliziert reagiert. Wir sind ein Haus, das vieles, über das draußen erbittert verhandelt wird, täglich miteinander lebt und bespricht. Wir sind die, über die

gesprachen wird. Wir sind extrem verschieden, manche von uns kommen wirklich von den Rändern der Stadt (neulich traf ich einen Musiker am Haus, der in Berlin-Reinickendorf lebt). Wir erlauben es uns an diesem Theater, unsere Nase in unsere Angelegenheiten zu stecken - und das möglichst gründlich. In so einer Umgebung passt es, dass wir uns auch noch mich leisten. Ich sage es mal so. Ins Berliner Ensemble würde ich nicht passen. Zwar trägt das BE den Zusatz „ein Theater für Zeitgenossen“, schaut man aber ins Programm, liest es sich so: Kleists Krug, Brechts Arturo, Mutter Courage, Hamlet, Kabale und Liebe. Ja, das BE ist ein Theater für Zeitgenossen. Zeitgenossen, die ihre Uhr liegen gelassen haben.

Erwähnte ich eigentlich meinen Grafiker? Er heißt Deniz Keskin. Übersetzt heißt das „scharfes Meer“. Von dort kommt er auch her. Von der türkischen Ägäis. Mein Nachname hat übrigens auch eine Bedeutung. „Jemandem einen Gefallen tun“. Ich bin mir darüber bewusst, dass wir jetzt einen etwas indianischen Eindruck hinterlassen. Verwenden die indigenen Völker für ihre Namensgebung nicht auch poetische Beschreibungen? „Häuptling stotternde Ameise“ und „Schmetterling zeigt schöne Flügel“ treffen sich jedenfalls vierzehntägig und versuchen in das gottverdammte Template der Webseite den Kolummentext einzuspeisen. Ein Template ist eine digitale Vorlage für eine Webseite. Das Template gibt vor, wo was zu stehen hat. Das Template ist wie Gott. Es bestimmt, wo es lang geht. Wenn das Template nur zwei Zeilen Überschrift vorsieht, dann muss man das akzeptieren oder sich ein neues Template kaufen. Wir haben aber kein Geld. Also tüfteln wir stundenlang herum, bis die Überschrift groß ist, und die Bildunterzeile kursiv und die Fotos ausgewählt an der richtigen Stelle stehen und alles passt und lesbar ist. So eine Sitzung zieht sich über mehrere Stunden hin. Sie wird begleitet von fortwährenden Kichereien meines ägäischen Grafikers und allerhand Klamauk, die sich der Kerl unaufhörlich ausdenkt. Hin und wieder kam mir der Gedanke, ob die Arbeit mit einem Türken von der Schwarzmeerküste oder den anatolischen Bergen nicht effizienter vor sich gehen würde, aber gut, ich erwähnte es, Inklusion wird bei uns groß geschrieben. Manchmal kommt die Intendantin ins Zimmer und zeigt sich interessiert: „Klappt alles prima, nicht wahr?“ und wuschelt uns durch unser schönes dichtes, dunkles Haar. Das sind die glücklichen Momente am Haus.

**MELY KIYAK** ist Autorin zahlreicher Bücher, Anthologien und publiziert in verschiedenen überregionalen Medien. Bevor sie ans Gorki Theater wechselte, war sie viele Jahre lang als politische Kolumnistin der Frankfurter Rundschau und Berliner Zeitung tätig. Außerdem tingelt sie mit namhaften Journalistenkollegen durch die deutschen Provinztheater und führt die legendäre Hate Poetry auf - Ein Wettstreit um die hässlichsten und gemeinsten Leserbriefe. Sie veranstaltet immer wieder Theaterabende. So findet ab März

monatlich in der Schwankhalle Bremen ihre eigene Talkshow *Kiyak, Werner, Begemann und Friends* statt, eine infernalische Stadtkritik. Mely Kiyak engagiert sich zudem als Initiatorin in verschiedenen Initiativen, für einen Dialog zwischen den europäischen Kulturschaffenden. Mit den Schriftstellern Antje Ràvic Strubel, Nicol Ljubic, Tilman Spengler lädt sie im Mai zur Europäischen Schriftstellerkonferenz 2014 „Europa. Traum und Wirklichkeit“ gemeinsam mit Frank-Walter Steinmeier in Berlin ein.

Nun denke ich, dass ich alle Fragen über meine Tätigkeit beantwortet habe. Klar könnte ich noch mehr erzählen. Aber ein bisschen ein Geheimnis muss bleiben. Schwatzhaftigkeit steht einer Dame nie gut zu Gesicht. Man wird viel ernster genommen, wenn man nicht einfach so daher plaudert. Deshalb schließe ich eilig mit meinen herzlichsten Grüßen, küsse Sie alle auf ihre Wangen (so macht man das hier im Haus, Küsschen rechts, Küsschen links, jeder mit jedem sowieso) und umarme Sie zum Abschied und winke und tanze und verbeuge mich, drehe mich noch ein letztes Mal um und lache und gehe in die Maske und schminke mich ab.

Adieu.

PS: Zitate von Kollegen über mich\*

**Sie ist die wichtigste Person im Haus, ohne sie wäre der Laden voll am Arsch.**

*Shermin Langhoff, Intendantin*

**Vor dem Mittagsgeschäft schickt sie oft der Geschäftsführer runter zum Gemüse putzen. Super hilfsbereit. Super kollegial. Irre unkompliziert.**

*Turabi Kocadağ, Gastronom/Theaterkantine*

**Total süße Maus!**

*Mehmet Yilmaz, Schauspieler*

**Wir sind froh und dankbar, dass sie bei uns ist. Mit ihrer Figur hätte sie ihr Geld leicht woanders verdienen können.**

*Jens Hillje, Ko-Intendant*

**Kiyaks Theaterkolumne, ein *must*. Ein absolutes *must*.**

*Claus Peymann, Intendant Berliner Ensemble*

**Wir müssen raus ins Leben! Das versprochen wir, die Sozialdemokratische Partei Deutschlands 2009 auf dem Dresdner Parteitag. Dahin gehen, wo es brodelt, riecht und stinkt! Deshalb: Jeden 2. Donnerstag 4 Snickers und Kiyaks Theater Kolumne.**

*Sigmar Gabriel, Parteivorsitzender SPD*

\* Sämtliche Zitate konnten aus Zeitgründen nicht autorisiert werden. Ich bitte um Ihr Verständnis und Vertrauen.

Im kurdischsprachigen Diyarbakir eröffnet sie zudem ab Sommer 2014 mit der Künstlerin Hito Steyerl und den dort lebenden und international ausstellenden Kulturschaffenden Şener Özmen, Cengiz Tekin, Berat Işık und Lal Laleş bis Ende 2015 die temporäre Galerie *Kültür Dükkanı*. Dort stellen sie sich für ein Jahr vor Ort die Frage: 100 Jahre Genozid, Vertreibung und Kriege. Welche Rolle spielen Künstler in diesen Konflikten und „Wie leben wir?“

*Nora Abdel-Maksoud, Erol Afşin, Nasim Aghili, Nele Ahrens, Hassan Akkouch, Nevin Aladağ, Nevzat Akpınar, Lazara Rosell Albear, Katharina Alf, Sinem Altan, Nadia Amin, Pantelis P. Analytis, Farnaz Arbabi, Tamer Arslan, Katrin Aschendorf, Dona Assisi, Adolfo Assor, Mehmet Ateşçi, Alicia Augustín, Tuana Ayaydinli, Anestis Azas, Elmira Bahrami, Ulzhan Baibussynova, Brit Bartkowiak, Pia-Micaela Barucki, Pieter Bax, Beataholix, Christian Beck, Mathias Becker, Kaya Behkalam, Behnam Behnam, Vernesa Berbo, Sibylle Berg, Knut Berger, Alan Bern, Friederike Bernhardt, Mareike Beykirch, Tsulib Beylen, Miraz Bezar, Mizgin Bilmen, The Painted Bird, Lorris Andre Blazejewski, Elizabeth Blonzen, DJ Bootsie & Kiégó Izzók, Henriette Bothe, Niels Bormann, Mirko Borscht, Luchezar Boyadjiev, Sebastian Brandes, Simon Brusis, Dejan Bućin, Ines Burisch, Silvia Calderoni, Marcio Carvalho, Daghan Celayir, Neco Çelik, Cristian Ceresoli, Çiğir Özyurt, Merle Collet, Phil Collins, Bernhard Conrad, Ann Cotten, Gildas Morice Coustier, Black Cracker, Daniel Cremer, Max Czollek, Danica Dakić, Ricardo de Paula, Nir de Volf, Silvina Der-Meguerditchian, Teresa María Díaz Nerio, Die Berliner Klezmer Veteranen, Murat Dikenci, Giò Di Sera, Georgia Doll, Ricardo Domeneck, András Dömötör, Björn Döring, Dr. Daniele Daude, Nasser Djemaï, Lea Draeger, Christiane Droz, Sébastien Dupouey, Sedef Ecer, Falk Effenberger, Moritz Eggert, Tobias Eisenkrämer, Carolin Emcke, Enik, Can Eren, Melek Erenay, Mutlu Ergün, Pınar Erincin, Nurkan Erpulat, Özgür Ersoy, Genia Faierman, Daniel Falb, Patrick Farrell, Azin Feizabadi, Amen Feizabadi, Claudio Feliziani, FM Einheit, Serge Olivier Fokuoa, Forshpil, Farhad Fouzouni, Marina Frenk, Yaniv Fridel, Sascha Friedl, Sander Fuchs, Silvia Gallerano, Stephan Garin, Kaveh Ghaemi, Ruud Gielens, Moïra Gilliéron, Harald Glöde, Nina Gnädig, Dolunay Gördüm, Metka Golec, Babett Grube, Matthias Grübel, Maximilian Grünewald, Anastasia Gubareva, Suna Gürler, Yuriy Gurzhy, Ulrike Gutbrod, Hanne Günther, Nora Haakh, Nathan Hamelberg, Modjgan Hashemian, Ernest Allan Hausmann, Rochale Hefler, Jule Heidelberg, Hannes Hesse, Katrin Hoffmann, Jerry Hoffmann, Ocker Hölters, Miha Horvat, Stefan Hostettler, Max Howitz, Liad Hussein, Eunhye Hwang, Çağla İlk, DJ İpek, Çetin İpekkaya, Afagh Irandoost, Sherko Jahani, Lina Jakelski, Daniela Janjic, Aleksandar Jakir, Rahel Jankowski, Jennifer Jefka, Abdelbasset Jenzeri, Raphael Käding, Daniel Kahn, Karin Kasböck, Ali Kaviani, Jun Kawasaki, Baharan Kazemi, Tina Keserovic, Thomas Kilpper, Kapwani Kiwanga, Özlem Kaveller, Mely Kiyak, Sarah Klöfer, Daniel Knorr, Daniel Kok, Philipp Khabo Köpsell, Sara Mine Korn, Psoy Korolenko, Kemal Erden Kosova, Robin Krakowski, Esther Krapiwnikow, Benjamin Krieg, Hans-Werner Kroesinger, Lina Krüger, Svetlana Kundish, Tunçay Kulaoğlu, Jelena Kuljić, Ismet Kurtuluş, Haydar Kutluer, Sonja Lachmund, Napuli Paul Lange, Nils Amadeus Lange,*

# **DIE KÜNSTLERINNEN DES GORAKI 2013/2014**

*Thomas Lange, Lukas Langhoff, Oren Lazovski, Delaine Le Bas, Damian Le Bas, Christoph Leitner, Hans Leser, Ursula Leuenberger, Stefano Liberti, Imre Lichtenberger-Bozoki, Nicol Ljubić, Marleen Lohse, Miloš Lolić, Carlos Eugenio López, Alia Luque, Dietmar Lupfer, Sasha Lurje, Ato Malinda, Tabea Martin, Miriam Marto, Craig Mattingley, Mascha Mazur, Mateja Meded, Julian Mehne, Sara Mehr, Angela Melitopoulos, Ozan Mermer, Mekonnen Mesghena, Adriana Metzloff, Hakan Savaş Mican, Cynthia Micas, René Michaelsen, Friedericke Miller, Krzysztof Minkowski, Behrang Miri, Wallner Miro, Zakaria Mohamed Ali, Elahe Moonesi, Mehdi Moradpour, Juri Morasch, Nastio Mosquito, Moritz Müller, Marie-Louise "Bibish" Mumbu, Jasmina Musić, Grzegorz Muskala, Orit Nahmias, Nash, Neda Navaee, Aysel Pınar Necef, Aérea Negrot, Katja Nesykowa, Cleo Niemeyer, Sebastian Nübling, Maxi Obexer, Ahmet Öğüt, Oscar Olivo, Julia Oschatz, Nils Ostendorf, Tamer Fahri Özgönenc, Necati Öziri, Fabián Panisello, Michaela Pappas, Dan Perjovschi, Dr. Nazar Pola, Tim Porath, Sema Poyraz, Prof. Dr. Nivedita Prasad, Projekt Guzu, Antje Prust, Nihad, Nino Pušija, Leyla-Claire Rabih, Aleksandar Radenković, Johannes Paul Raether, Shahrzad Rahmani, Raiz und Melella, Judith Raum, Isabelle Redfern, Refugee Protest Camp, Ruth Reinecke, Annette Rentz-Lühning, Falk Richter, Daniel Richter, Sylvia Rieger, Markus Rindt, Sonia Ristic, Isabel Robson, Franz Rogowski, Michael Ronen, Yael Ronen, Esra Rotthoff, Tucké Royale, Birte Rüster, Aykan Safoğlu, Taner Şahintürk, Adrian Saidi, Jawad Salkhordeh, Marianna Salzmann, Carsten Sander, Justus Saretz, Martina Scal, Dimitrij Schaad, Liz Schmidt, Stefan Schneider, Mirjam Schollmeyer, Jenny Schrödel, Tobias Schwencke, Scorbuett, Falilou Seck, Günter Senkel, Mikaël Serre, Erinc Seymen, Giacomo Sferlazzo, Lerato Shadi, Shantel, Heide Simon, Marc Sinan, Agata Siniarska, Johanna Skirecki, Kajetan Skurski, Hanna Slak, Laila Soliman, Renate C. Sörensen, Fatma Souad, Urs Stämpfli, Vincent Stefan, Eric Stehfest, Julian Jarnoth Steinberg, Bernd Stempel, Juri Sternburg, Johannes Storks, Peter von Strombeck, Aram Tafreshian, Nesrin Tanç, Gebrüder Teichmann, Aydın Teker, Sesede Terziyan, Ella Thierbach, Raša Todosijević, VJ Transforma, Gisela Trentmann-Schrick, Adelin Schweitzer, Prodomos Tsinikoris, Volkan Türeli, İdil Üner, Hans Unstern, Deniz Utlu, Gianluca Vallero, Elke von Sivers, Sanda Veigl, Ivan Vrgoč, Vanessa Vroman, Anita Vulesica, Jons Vukorep, Moritz Wallmüller, Anita Wältin, Charlotte Warsen, Frank Weigand, Christian Weise, Hannes Weiler, Antje Weitzel, Szu-Ni Wen, Olivia Wenzel, Sven Werner, Linus Westheuser, Magda Willi, Michael Winograd, Melanie Witteborg, Thomas Wodianka, Paul Wollin, Till Wonka, Hüseyin Yıldız, Mehmet Yılmaz, Feridun Zaimoğlu, Maryam Zaree  
to be continued ...*

# PREMIERENKALENDER APRIL-JULI /14

DO 03. APR WIR KÖNNTEN, ABER ...  
FR 04. APR WOYZECK III  
DI 06. MAI HÄTTE KLAPPEN KÖNNEN  
DI 06. MAI LANDSCHAFTEN DES KRIEGES  
DI 06. MAI THE RISE OF GLORY  
DI 06. MAI THE NIGHT OF GAVRILO PRINCIP  
DI 06. MAI SOLDATEN  
DI 06. MAI DREI ORTE IM SOMMER  
DO 05. JUN DIE AKTIONISTEN  
FR 06. JUN ANGST ESSEN SEELE AUF  
FR 20. JUN GOLDEN GORKIS

## DANK AN PARTNER UND FÖRDERER

### FÖRDERER



### KOOPERATIONSPARTNER



### MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



### MEDIENPARTNER



### EUROPE 14|14



# KARTEN UND INFORMATIONEN

### THEATERKASSE

Im Foyer des Maxim Gorki Theaters,  
Am Festungsgraben 2, 10117 Berlin  
Tel.: 030 20221-115, Fax: 030 20221-128  
E-Mail: ticket@gorki.de

### ÖFFNUNGSZEITEN

Mo – Sa: 12:00 – 18:30 Uhr  
Sonn- und Feiertage: 16:00 – 18:30 Uhr

### ABENDKASSE

Die Abendkasse im Maxim Gorki Theater öffnet eine Stunde vor  
Vorstellungsbeginn, im Studio Я 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn.  
An der Abendkasse findet kein Vorverkauf statt.

### PREISE BÜHNE

Preisgruppe I	30 €
Preisgruppe II	25 €
Preisgruppe III	20 €
Preisgruppe IV	15 €
Preisgruppe V	10 €
Ermäßigt	8 €
Gruppen ab 10 Personen	6 € pro Person

### PREISE STUDIO Я

Repertoire	15 € erm. 8 €
gegen sätze	5 €
stagediving, international	10 € erm. 5 €
Abgesoffen	15 € erm. 8 €
KulTür auf!,	
Giving contours to shadows	5 € erm. 3 €

### GORKI ABO 50% ERMÄSSIGUNG

Das Abonnement wird für die Bühne in drei Preisgruppen  
angeboten: Preisgruppe I / II / III 120 / 100 / 80 €

Mit dem Gorki Abo erwerben Sie acht Schecks für die laufende  
Spielzeit. Pro Vorstellung können bis zu zwei Schecks eingelöst  
werden, als Abonnent können Sie Stück und Termin frei wählen.  
Weitere Vorteile: monatliche Zusendung des aktuellen Spielplans  
und vorgezogener Vorverkauf zwei Tage vor dem offiziellen Vor-  
verkaufsbeginn. Die Schecks sind übertragbar und gültig für die  
Vorstellungen auf der Bühne des Maxim Gorki Theaters mit Aus-  
nahme von Premieren, Gastspielen und Sonderveranstaltungen.

## IMPRESSUM

Das Maxim Gorki Theater ist eine Kulturinstitution des  
Landes Berlin.

Herausgeber: Maxim Gorki Theater  
Leitung: Shermin Langhoff, Jens Hillje, Jürgen Maier  
Redaktion: Dramaturgie, KBB, Öffentlichkeitsarbeit  
Grafik: Deniz Keskin  
Konzept / Fotografien: Esra Rotthoff  
Medienproduktion: Formtreu Potsdam GbR

